

Unser Geschenk für Sie!

Beetgeflüster

MAGAZIN DER ÖSTERREICHISCHEN GÄRTNER

HERBST 2018



**Bienenpflanzen
im Herbst**

**Farbenprächtige
Chrysanthemen**

**Alles über
Zwetschken**

**Jetzt wird der
Frühling gepflanzt**

***Gartenpflanze
des Jahres 2018***



In dieser Ausgabe

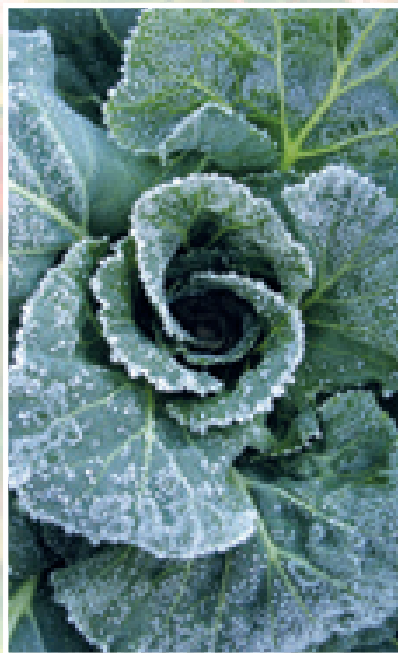
Die besten Bienenpflanzen für den Herbst	2
Gartenpflanze des Jahres mit Früchten	8
Violen bereiten zweimal Freude	12
Gestalten nach Sternzeichen: Der Astrogarten	14
Frische Vitamine für die kalte Jahreszeit	16
Gründüngung? Grüne Düngung!	22
Gartenkalender für den Herbst	24
Pflaumenparadies: Machst du heute blau?	28
Chrysanthemen für draußen und drinnen	34
Jetzt wird der Frühling gepflanzt	40
Buchtipps: Gartenliteratur, für Sie entdeckt!	46
Spezialitäten und Raritäten: Kaffeebaum	48
Impressum & Vorschau	49

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**

*der Herbst hält mit kräftigen
Farben Einzug ins Land. Die
Ernte im Gemüse- und
Obstgarten ist im Gange und
wer dabei merkt, dass die
eine oder andere Obstart
fehlt, hat im Spätherbst die
beste Gelegenheit, diesen
„Mangel“ zu beheben.*

*Jetzt gepflanzte Gehölze
können noch gut einwurzeln
und im nächsten Frühling
die Kraft ins Wachstum
legen. Auch für den Schnee-
ball, die Gartenpflanze des
Jahres, ist jetzt die perfekte
Pflanzzeit. Nutzen Sie den
Herbst für spannende
Veränderungen!*

*Ihr persönliches
Gärtnerteam!*





Sonnenhut (Rudbeckia) und
Sonnenbraut (Helenium)



DIE BESTEN BIENENPFLANZEN FÜR DEN HERBST

DAMIT'S IM GARTEN SUMMT UND BRUMMT

*Auf Balkon, Terrasse und im Garten kann man
auch im Herbst einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass
Bienen genug Nahrung finden.*



Ohne Bienen keine Bestäubung, keine Früchte und kein fleißiges Brummen im Garten und auf dem Balkon! Als Bienentrachtpflanzen, Bienenweiden oder Bienennährpflanzen bezeichnet man solche, die besonders reichhaltig Nektar und Pollen erzeugen und deswegen häufig von Bienen angeflogen werden. Wer die richtigen Pflanzen setzt, bietet den Insekten Nahrung und sich selbst Schönes für das Auge. Besonders wichtig ist, dass man viele Pflanzen mit ungefüllten Blüten auswählt, da gefüllte Blüten wenig bis keine Staubgefäße und somit keinen Pollen haben. Außerdem sollte man darauf achten, dass von Februar bis Oktober Blüten vorzufinden sind, denn die letzten Stauden und

Sommerblumen sind für Insekten genauso überlebenswichtig wie die ersten blühenden Gehölze im Frühling. Ihre Gärtnerei oder Baumschule berät Sie gerne bei der Auswahl geeigneter Pflanzen.

Wir brauchen die Bienen!

Bienen gelten als das drittwichtigste Nutztier des Menschen. 71 der 100 wichtigsten Kulturpflanzen sind bei der Bestäubung von Bienen abhängig. Die weltweite Bestäubungsleistung der Bienen beziffern Forscher mit etwa 260 Milliarden Euro pro Jahr. Deshalb stellt das global festgestellte „Bienensterben“ eine ernsthafte Gefahr dar. Je vielfältiger Beete und

Blumenkistchen gestaltet sind, desto mehr Bienenarten finden Lebensräume. Denn nicht nur Honigbienen, sondern auch Wildbienen spielen bei der Bestäubung von Blüten eine wichtige Rolle. Eine Voraussetzung dafür ist allerdings, dass es ausreichend naturnahe Flächen gibt, in denen sie nisten können. Wildbienen legen ihre Nester im Erdboden an oder nutzen dazu Fraßgänge von Käfern im Holz, sie nagen sich Bauten in markhaltige Stängel oder errichten Mörtelnester an Felsen. Es gibt sogar sehr spezialisierte Arten, die in leeren Schneckenhäusern nisten oder ein wolliges Nest aus Pflanzenfasern bauen. In Gärten, die abwechslungsreich und naturnah gestaltet und bepflanzt wurden,



Einjährig blühende Dahlien werden von Bienen gerne besucht und blühen bis zum ersten Frost.



Gärtner Tipp

Josef Ober

Gartenbau Ober
Braunau, Oberösterreich

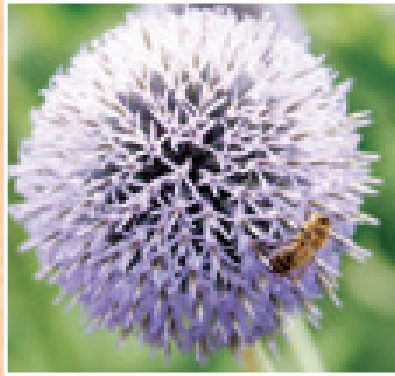
Zu den Gehölzen, die bis in den Oktober hinein blühen, zählen die Bartblume (*Caryopteris clandonensis*), der Sommerflieder (*Buddleja davidii*), der Strauch-Eibisch (*Hibiscus syriacus*) und die Schneebere (*Symphoricarpos albus*).

Aber auch mit späten Sommerblumen und Herbststauden, z. B. Dahlien (*Dahlia* sp.), Fettehenne (*Sedum* sp.), Herbstastern (*Aster novae-angliae*, *Aster novi-belgii*) und Herbstanemonen (*Anemone japonica*), lässt sich das Nahrungsangebot für die Bienen bis in den Oktober hinein verlängern.

Noch mehr Bienenpflanzen im Herbst



Sonnenhut (*Rudbeckia* sp.)
Blüte: VII–X/gelb; Wuchshöhe:
60–180 cm; für sonnige Beete;
mehrjährig



Kugeldistel (*Echinops ritro*)
Blüte: VII–IX/blau; Wuchshöhe:
100–150 cm; für sonnige Beete;
mehrjährig



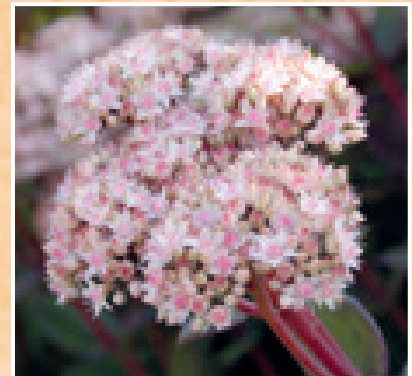
Kokardenblume (*Gaillardia aristata*)
Blüte: VII–IX/gelb-rot; Wuchshöhe:
50–70 cm; für sonnige Beete,
mehrjährig



Bartblume (*Caryopteris clandonensis*)
Blüte: VII–IX/blau; Wuchshöhe:
80–100 cm; winterharter Strauch für
sonnige Standorte



Mädchenauge (*Coreopsis* sp.)
Blüte: VI–X/gelb, weiß, rosa;
Wuchshöhe: 50–160 cm; für sonnige
Beete, mehrjährig



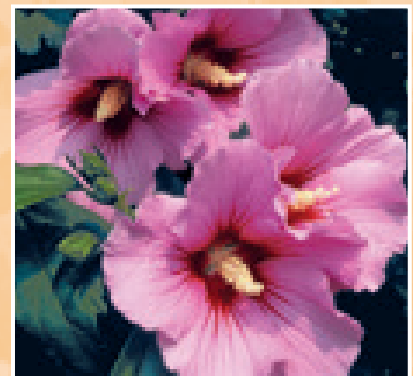
Fetthenne (*Sedum* sp.)
Blüte: VIII–X/rosa, rot; Wuchshöhe:
ca. 50 cm; für Beete und Töpfe;
vollsonnig; mehrjährig



Sommerflieder (*Buddleja davidii*)
Blüte: VII–IX/violett, weiß, rosa; Wuchs-
höhe: bis 3 m; Strauch für Einzelstellung,
in Gruppen oder in der Hecke; sonnig
bis halbschattig



Sonnenbraut (*Helenium* sp.)
Blüte: VII–IX/gelb, orange, rot, braun,
auch mehrfarbig; Wuchshöhe:
50–150 cm; für sonnige Beete;
mehrjährig



Strauch-Eibisch (*Hibiscus syriacus*)
Blüte: VII–X/rosa, weiß, violett;
Wuchshöhe: 1,5–3,5 m; winterharter
Strauch für Einzelstellung, in Gruppen
oder in der Hecke; sonnig

Fotos: S.4: iibulb, Gärtneripp; Gartenbau Ober, S.5: oben: iVerde, unten: iVerde, ausgehoben; Mitte: watcherfox/fotolia, unten: iVerde, ausgehoben; Mitte: mbilyalov/fotolia

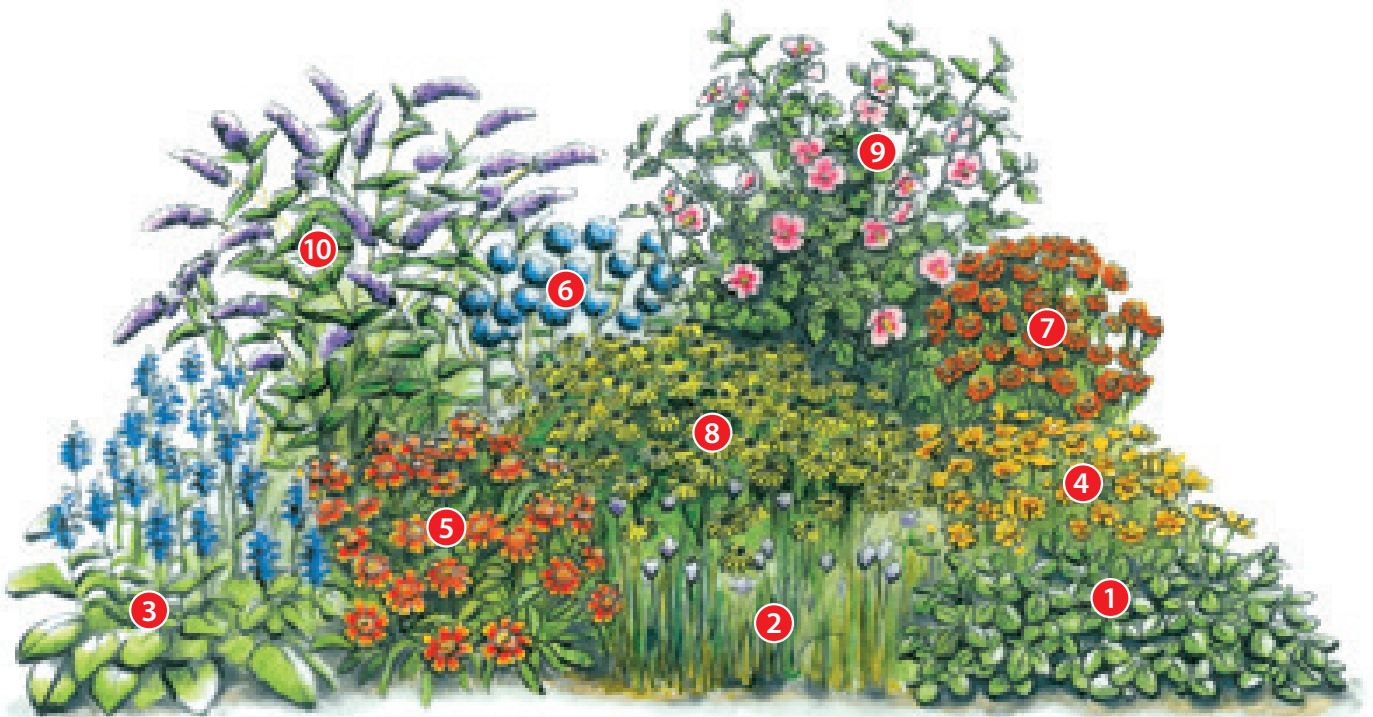
können Bienen ganzjährig Nahrung und geeigneten Lebensraum finden. Dabei gibt es keine festen Gestaltungsregeln oder Pflanzen, die zwingend verwendet werden müssen. Beginnen Sie zunächst mit Ihren persönlichen Lieblingspflanzen – das kann ein Rosenbeet sein, ein schattenspendender Baum oder eine blühende Kletterpflanze. Gesellen Sie andere Pflanzen dazu, die zu unterschiedlichen Zeiten blühen. Statt einer gewöhnlichen Hecke können Sie eine Wildobsthecke pflanzen, um den Tieren Vielfalt zu bieten. Die summenden Mitbewohner verleihen dem grünen Wohnzimmer Lebendigkeit, und die immer wechselnden Blüten bringen Farben und Düfte ins Spiel.

Eine Blumenwiese anlegen

Wer im Garten ein Stück Fläche zur Verfügung hat, die weder zum Spielen noch als Beet genutzt wird, könnte statt des herkömmlichen Rasens eine Blumenwiese anlegen, die viele Nektarpflanzen für Bienen enthält und obendrein auch pflegeleichter ist. Die Monate September und Oktober sind die richtige Zeit dafür, dann blühen hier in wenigen Jahren Margerite, Wiesen-Glockenblume, Wiesen-Flockenblume, Schafgarbe und Wiesensalbei. Für die Neuanlage auf einer sonnigen, ebenen Fläche wird der Boden gefräst oder händisch

gelockert. Wurzel-Unkräuter wie Giersch oder Quecke werden entfernt und die Fläche wird möglichst fein gereicht. Soll die Blumenwiese einen bestehenden Rasen ersetzen, muss die Grasnarbe abgehoben und mit einem Erde-Sand-Gemisch aufgefüllt werden, da die Samen nur auf feinem Boden keimen. Mischen Sie das Saatgut mit Sand in einem Kübel, so lassen sich die Samen gleichmäßiger ausbringen. Nach dem Säen wird die Saat festgedrückt – zu diesem Zweck eignen sich Bretter mit Schlaufen zum Festtreten, bei großen Flächen ist eine Walze sinnvoll. Nach der Saat darf die Fläche nicht betreten und muss feucht gehalten werden.

Das Bienenbeet für einen sonnigen Standort



Aus diesen Pflanzen wird das Bienenbeet gestaltet (Beetgröße: 4 x 2 m):

- | | |
|---|---|
| 1: Erdbeere (<i>Fragaria ananassa</i> , 3 Stk.) | 6: Kugeldistel (<i>Echinops ritro</i> , 5 Stk.) |
| 2: Schnittlauch (<i>Allium schoenoprasum</i> , 4 Stk.) | 7: Sonnenbraut (<i>Helenium sp.</i> , 3 Stk.) |
| 3: Salbei (<i>Salvia sp.</i> , 4 Stk.) | 8: Sonnenhut (<i>Rudbeckia sp.</i> , 3 Stk.) |
| 4: Mädchenauge (<i>Coreopsis sp.</i> , 7 Stk.) | 9: Strauch-Eibisch (<i>Hibiscus syriacus</i> , 1 Stk.) |
| 5: Kokardenblume (<i>Gaillardia aristata</i> , 7 Stk.) | 10: Sommerflieder (<i>Buddleja davidii</i> , 1 Stk.) |

Gemäht wird die Blumenwiese nach der Hauptblüte im Juni. Ein zweiter Schnitt folgt je nach Wetterlage Ende August bis September. Mähen Sie nicht die ganze Wiese auf einmal, sondern abschnittsweise, denn nur dann bleibt stets ein Rückzugsraum für die Tiere.

So kann man Bienen im Garten fördern

- Nur ungefüllte Blüten bieten Pollen und Nektar; bei gefüllten Blüten ist für Insekten nichts zu holen.
- Den Garten ökologisch, d. h. ohne Pestizide und Herbizide, pflegen.
- Für Vielfalt sorgen: Bunt gemischte Bepflanzungen, die auch viele heimische Gewächse enthalten, sind artenreicher als monotone Thujen-Rasen-Gärten.
- Eine „wilde Gartenecke“ zur Verfügung stellen: Totholzhaufen, Laubhaufen, dazwischen Brennnesseln wachsen lassen – das sind in dicht besiedelten Gebieten wichtige Überlebensinseln für alle Insekten.



Das Hohe Fettblatt (*Sedum telephium* 'Matrona') bildet im Spätsommer Blütendolden, die für Insekten Nahrungsquelle sind.



Vielfalt ist wichtig: In bunt gemischten Pflanzungen gibt es für Bienen mehr zu holen.



ROTE FRÜCHTE IN DER GARTENHECKE

Weißer Blütenbälle, bunte Herbstfärbung und rot-schwarze Beeren – sowohl für die immergrüne als auch für die gemischte Hecke bietet sich der Schneeball an.



Blüten vom Winter bis in den späten Frühling, verschiedene Blattformen und -farben, klein und groß: So unterschiedlich das Erscheinungsbild des Schneeballs ist, so vielfältig sind auch die Einsatzmöglichkeiten, vom Solitärstrauch bis zur geschnittenen Hecke. Im Herbst zeigt die Gartenpflanze des Jahres zwei Gesichter: Es gibt Arten mit bunter Herbstfärbung, aber auch solche mit immergrünen Blättern. Beide Varianten der Belaubung sind in Hecken attraktiv.

Immergrüne Hecke

Wer an blickdichte, immergrüne Hecken denkt, dem fallen natürlich die bewährten Heckenpflanzen wie Thujen, Eiben oder Kirschlorbeer ein. Es gibt aber auch unter den Schneebällen zwei Arten, die immergrüne Blätter tragen und sich gut als dauerhaft grüner Sichtschutz eignen: der Immergrüne Schneeball (*Viburnum rhytidophyllum*) und der Prager Schneeball (*Viburnum hybrida* 'Pragensis'). In besonders milden Lagen ist auch die Schneeball-Hybride 'Eskimo' immergrün.

Der Immergrüne Schneeball und der Prager Schneeball haben im Vergleich zu den anderen Schneeball-Arten viel dickere und rauere Blätter, die auch im Winter grün erhalten bleiben. Interessant ist auch die Beobachtung, dass die



Gemeiner
Schneeball





Der Immergrüne Schneeball behält im Winter zum Großteil das Laub und trägt roten Beerenschmuck.

dickeren Blätter Geräusche besser abhalten und die Pflanzen daher auch als Lärmschutzgehölz gepflanzt werden.

Besonders der Prager Schneeball ist für immergrüne Hecken zu empfehlen, da er sehr gut schnittverträglich ist und mit einer maximalen Höhe von zweieinhalb bis drei Metern nicht in den Himmel wächst. Mit seinen zahlreichen cremeweißen Blüten im Mai und den glänzenden dunkelgrünen Blättern bietet er eine äußerst attraktive Alternative zu den klassischen Heckenpflanzen. Geschnitten wird die Hecke im zeitigen Frühjahr kurz vor dem Austrieb und noch einmal Ende Juni oder Anfang Juli. Ein Schnitt im Herbst wird nicht empfohlen.



Wussten Sie, dass ...

... der Schneeball auch Wasserholder genannt wird, weil er am Wasser wächst und die Blüten dem Holunder ähneln?

... man aus den eigentlich giftigen roten Früchten des Schneeballs nach dem ersten Frost in Russland Gelee kocht?

... dass der Schneeball auch Dampfbeere heißt? Denn die Früchte wurden früher in Mitteleuropa in der Volksmedizin als Mittel gegen den „Dampf“ verwendet; so nannte man Asthma und Atemnot seinerzeit.

... man aus der Rinde eine Arznei gewinnen kann, die bis heute als krampflösendes Mittel, insbesondere bei Menstruationsbeschwerden, arzneilich verwendet wird?

Vogelschutz- hecken

Die beiden einheimischen Schneebälle, der Wollige Schneeball (*Viburnum lantana*) und der Gemeine Schneeball (*Viburnum opulus*), machen sich hervorragend in einer Vogelschutzhecke, weil Vögel deren Früchte lieben. Ihr Fruchtschmuck ist aber auch für uns Menschen ein dekoratives Highlight im Herbst und Winter.

Die Blätter des Wolligen Schneeballs verfärben sich jetzt im Herbst gelb bis rotbraun; die Früchte leuchten erst rot und gehen dann langsam in Schwarz über. In der Hecke verträgt die Pflanze auch den

regelmäßigen Rückschnitt sehr gut. Die Blätter des Gemeinen Schneeballs, der zweiten heimischen Viburnum-Art, leuchten nun orangerot bis weinrot. Besonders attraktiv sehen auch die Fruchtdolden mit den roten Beeren aus. Am besten machen sich diese Schneebälle gemeinsam mit anderen Vogelschutzgehölzen wie z.B. Bauernjasmin (*Philadelphus coronarius*), Felsenbirne (*Amelanchier lamarckii*), Flieder (*Syringa*, in der Urform *vulgaris*), Heckenkirschen (*Lonicera*), Heckenspieren (*Spiraea*), Holunder (*Sambucus*), Kolkwitzie (*Kolkwitzia amabilis*), Schlehe (*Prunus spinosa*) und Weißdorn (*Crataegus monogyna*) – dann ist für jeden Vogel „sein“ Lieblingsgehölz dabei.

Freiwachsende Hecken

Neben den beiden heimischen Schneeballarten eignet sich auch der Japanische Schneeball (*Viburnum plicatum*) als Heckenpflanze für breite Hecken. Besonders interessant dafür ist die Sorte 'Maresii'. Den Japanischen Schneeball (*Viburnum plicatum*) pflanzt man jedoch besser in eine freiwachsende Hecke, da er sich unbeschnitten wohler fühlt. Der sehr imposante Strauch wird mit etwa drei Metern sehr breit und die Äste wachsen fast waagrecht. Im Mai/Juni zeigt er große weiße Blüten und im Herbst eine wunderschöne dunkelrote Färbung.



Die Früchte des Wolligen Schneeballs wechseln von anfänglich roter Farbe in glänzendes Schwarz. Auch sie sind ein willkommenes Winterfutter für Vögel.



Jetzt ist Pflanzzeit!

Neben dem Frühjahr ist jetzt im Herbst die optimale Pflanzzeit für Schneebälle. Die Viburnum-Arten haben keine besonderen Ansprüche an den Standort. Je sonniger der Platz gewählt wird, desto mehr Blüten zeigen sich im Frühling. Der Boden sollte nährstoffreich und tiefgründig sein. Trockenheit wird nicht gut vertragen.

Bei der Pflanzung ist auf ausreichend Abstand zwischen den Pflanzen zu achten. Auch kleinwüchsige Arten und Sorten benötigen mindestens einen Meter Abstand zum Nachbarstrauch, um genügend Wurzelmasse entwickeln zu können.



VIOLEN BEREITEN GLEICH ZWEIMAL IM JAHR FREUDE!

Sie sind die einzigen Pflanzen, die in den österreichischen Gärtnereien zweimal produziert werden, und zwar für den Frühling und für den Herbst: die Violen oder Stiefmütterchen. 5,5 Millionen Stück der bunten Pflanzen werden hierzulande jedes Jahr für den Herbst gezogen und zu den Kunden gebracht. Damit gehören sie zu den beliebtesten Herbstpflanzen.

Stiefmütterchen und Hornveilchen

Violen setzen jetzt bunte Akzente im Garten, auf Balkon und Terrasse sowie auf dem Friedhof. Während viele andere Pflanzen bereits ihre Blätter fallen lassen und die Blütezeit vorbei ist, lassen sich die kleinen Blumen von Wind und Wetter nicht einschüchtern und sorgen bis in den Winter hinein für Farbe und Atmosphäre. Sowohl die Garten-Stiefmütterchen (*Viola x wittrockiana*) als auch die kleinblütigen Hornveilchen (*Viola cornuta*) sind für die Herbstpflanzung geeignet. Züchter haben viele schöne Sorten entwickelt, und damit findet sich für jeden Geschmack eine passende Blütenfarbe. So gibt es heute Pflanzen mit gelben, weißen, rosafarbenen, blauen, orangefarbenen und roten Blüten, mit dunklem Fleck oder mit Zeichnungen, die wie Gesichter aussehen, was den Kontrast innerhalb der Blüte noch verstärkt. Es gibt groß- und kleinblütige Violen, und mittlerweile findet man auch zunehmend gefüllt blühende Sorten.

Für den Frühling vorsorgen

Die meisten Stiefmütterchen sind bis $-15\text{ }^{\circ}\text{C}$ frosthart und legen daher nur im Winter eine kurze Blühpause ein. Im Oktober lassen sie sich gut mit anderen Herbstpflanzen wie

Besenheide (*Calluna vulgaris*) und Glockenheide (*Erica gracilis*) kombinieren. Besonders attraktiv wirkt es, wenn man die Pflanzung der Violen im Herbst mit dem Legen der Zwiebeln von Frühlingsblumen wie Narzissen, Tulpen oder Hyazinthen kombiniert. Das garantiert ein buntes Blütenfeuerwerk im Frühling.

Auch im Winter gießen

Die Pflege von Stiefmütterchen ist einfach. Sie entwickeln sich quasi von selbst fast überall gut. Ein sonniger oder halbschattiger Standort und regelmäßiges Gießen – damit ist der Grundstein für die bunte Blütenpracht gelegt. Das Entfernen von verwelkten Blüten fördert den Blütenreichtum. Es tut den Pflanzen gut, wenn sie alle zwei Wochen gedüngt werden. Besonders Wasser ist wichtig, was im Winter oft vergessen wird: Viele Stiefmütterchen, von denen man denkt, sie seien erfroren, sind in Wahrheit vertrocknet, da nicht ausreichend gegossen wurde. Bei der Pflanzung

im Gefäß ist gute Blumenerde entscheidend. Diese speichert Wasser und gibt der Pflanze ausreichend Halt.



Hornveilchen entzücken mit einem Blütenteppich aus kleinen, leicht duftenden Blüten.



Die großblütigen, in vielen Farben leuchtenden Stiefmütterchen werden im Herbst oder im Frühling gepflanzt.



DER ASTROGARTEN

WIE STEHEN DIE STERNE?

So wie jeder Mensch ist auch jede Pflanze einem bestimmten Tierkreiszeichen oder einem Planeten zuzuordnen, und zwar jenem, dessen Kraft in ihr besonders stark sichtbar ist. Um zu wissen, welcher Garten zu uns passt, kann das persönliche Geburtshoroskop hilfreich sein. Werden Gartengestaltung und dieses Wissen kombiniert, so entstehen Gärten, deren gestalterische Anlage gemeinsam mit der Kraft ihrer Pflanzen unsere innere Struktur spiegelt.

LÖWE

(23. Juli bis 23. August)
FEUERZEICHEN

Eigenschaften: Der Löwe symbolisiert Vitalität, Kreativität, Herzlichkeit, Großmut und Selbstbewusstsein. Seine Kraft festigt unsere Identität.

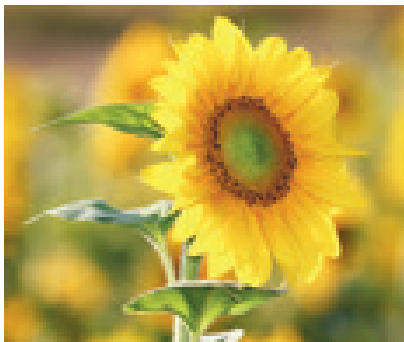
Löwe-Energie wirkt belebend, sie vermittelt Humor und Frohsinn und macht uns stark.

Zugeordneter Stern: Die Sonne mit ihrer Wärme und Ausstrahlung ist die Herrscherin dieses Zeichens.

Passende Pflanzen: leuchtende Pflanzen für sonnige Plätze; mit strahlenden, oft goldgelben und duftenden Blüten; mit süßen Früchten

Bäume: Orangen- und Zitronenbaum, Feige, Palme

Sträucher: Weinrebe, Himbeere, Rosen, Goldregen, Hibiskus



Pflanzen mit goldgelb leuchtenden Blüten wie die Sonnenblume stehen für das Feuerzeichen Löwe und die Sonne, den zugeordneten Stern.

Gemüse: Artischocke

Kräuter: Rosmarin, Lorbeer, Johanniskraut, Arnika

Blumen: Goldrute, Alant, Sonnenblume, Ringelblume, Sonnenhut

JUNGFRAU

(24. August bis 23. September)
ERDZEICHEN

Eigenschaften: Vorsicht, Wachsamkeit und kluges Denken; die Jungfrau gibt uns analytisches Verständnis, verschafft uns Zugang zur Selbstheilung und bringt uns Bewusstsein für gesunde Ernährung.

Jungfrau-Energie hilft uns, wahrnehmungs- und beobachtungsfähig zu sein. Mit ihrer Kraft können wir uns weiterentwickeln und unsere seelischen Anlagen differenziert betrachten.

Zugeordneter Planet: Merkur, der Liebling der Götter

Passende Pflanzen: fruchttragende Bäume mit Heilwirkung; Heilkräuter mit reinigender Wirkung auf Nerven, Lunge und Verdauungsapparat; stark verzweigte, aber unscheinbar blühende Grünpflanzen

Bäume: Zwetschke, Ringlotte, Eberesche, Walnuss, Haselnuss

Sträucher: Holunder, Mispel, Dirndlstrauch, Ginster

Gemüse: Stangensellerie, Knollenfenchel



Fruchttragende Gehölze mit Heilwirkung, z. B. der Holunder, sind typische Pflanzen des Erdzeichens Jungfrau.

Kräuter: Estragon, Kümmel,

Koriander, Echtes Eisenkraut

Blumen: Astern, Nelken, Erika

WAAGE

(24. September bis 23. Oktober)
LUFTZEICHEN

Eigenschaften: Waage-Menschen sind um Harmonie bemüht und wenden sich den Mitmenschen zu. Sie streben nach Ausgleich und sind gute Vermittler. Die Kraft der Waage wirkt verbindend und fördernd für jede Partnerschaft.

Waage-Energie steht für Charme, Eleganz, ästhetisches und künstlerisches Empfinden, Friedfertigkeit und Höflichkeit.

Zugeordneter Planet: Venus, Göttin der Schönheit

Passende Pflanzen: weiß und rosa blühende Pflanzen mit angenehmem Duft; reich blühende Zierpflanzen; blass blühende Doldenblütler. Die Waage zeigt sich am stärksten im bunt beleuchteten Herbstwald.

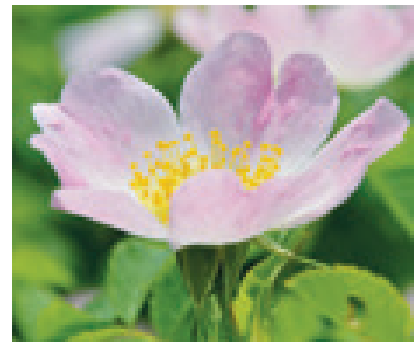
Bäume: Zierapfel, Japanische Zierkirsche, Magnolie, Mandelbaum, Marille, Pfirsich

Sträucher: Rosen, Wildrosen, Jasmin, Azaleen, Kamelien

Gemüse: Brokkoli, Karfiol

Kräuter: Petersilie, Liebstöckl, Waldmeister, Schafgarbe

Blumen: Lilie, Freesie, Veilchen, Stiefmütterchen, Balkonblumen



Weiß und rosa blühende Pflanzen mit angenehmem Duft, z. B. Wildrosen, sind passende Begleiter für das Luftzeichen Waage.

IM WINTER GEMÜSE ERNTEN





FRISCHE VITAMINE FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT

Auch ohne Gewächshaus lässt sich im Winter Gemüse ernten, manchmal sogar im Schnee. Denn einige Gemüsearten trotzen den strengsten Frösten und können laufend geerntet werden, manche sind dann durch die Kälteeinwirkung sogar noch gehaltvoller.

Jetzt ist es Zeit für den Anbau. Lassen Sie sich nichts entgehen und genießen Sie Ihren Garten rund ums Jahr!



Nach der Saison ist vor der Saison! Das Gemüsebeet das ganze Jahr zu nutzen, ist zum neuen Trend geworden. Entweder pflanzt man dazu spät als Nachkultur, etwa Pflücksalat im September, der dann bis Weihnachten geerntet werden kann, oder man legt besonders zeitig im Frühjahr los. Radieschen dürfen schon im Jänner gesät werden und haben dann einen deutlichen Vorsprung. Mangold und Petersilie wiederum stehen schon den ganzen Sommer lang zur Verfügung und bleiben im Herbst einfach stehen.

hohen Stellenwert hatte. Schon damals gab es Treibglocken, die sogenannten „Cloches“, die man zur Verfrühung über Gemüsepflanzen



soll lehren, wie man mit seinem Gemüse am vorteilhaftesten im Winter verfährt.“ Der Anbau von Wintergemüse ist also gar nicht so neu; man hat ihn heute nur wiederentdeckt.

Wer nachhaltig und umweltbewusst leben möchte, verzichtet darauf, im Winter Gemüse und Obst zu kaufen, das von weit her transportiert wurde. Saisonalität ist gefragt: Gut gelagerte Früchte und frisches Wintergemüse aus dem Garten sind eine hervorragende Alternative!

Wintergemüse ist keine neue Errungenschaft!

Viele gute Tipps findet man in Gartenbüchern aus der Zwischen- und Nachkriegszeit, als die ganzjährige Versorgung mit Lebensmitteln

Wer jetzt anbaut, kann auch im Winter noch ernten.

stülpt, aber auch Mistbeetkästen und Erdmieten. In einem Werk von J. Barfuß, das sogar schon im Jahr 1888 herausgegeben wurde, heißt es eingangs: „Das Werkchen

Forschungen in jüngster Vergangenheit

An der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Schönbrunn widmet sich DI Wolfgang Palme mit Begeisterung

Wintergemüse-Sorten



Blutampfer



Grünkohl



Vogelsalat



Asiasalat



Hirschhorn-Wegerich



Spinat



Rucola



Pflücksalat

und vielen Feldversuchen dem Thema. Dabei entdeckte er, dass Asia-Salate Temperaturen von minus 15 °C aushalten und nicht laut Lehrbuchmeinung bei -3 bis -5 °C erfrieren. Und es stellte sich bald heraus, dass sich wesentlich mehr Gemüsearten für eine Ernte vom Spätherbst bis zum Frühling eignen, als man vermutet hatte.

Beim Anbau zählt am meisten der richtige Zeitpunkt: Ist man zu früh dran, entwickelt sich das Gemüse zu rasch und muss schon vor dem Winter abgeerntet werden.

Lässt man sich allerdings zu viel Zeit, dann reicht es weder für eine volle Salatschüssel noch für eine Gemüse-Pfanne, denn die Pflänzchen sind zu klein. Im Winter wächst Gemüse nur langsam, dafür kann es aber auch nicht ins Kraut schießen.



Radieschen werden Ende September gesät und sind dann noch vor Weihnachten erntereif.



Ab auf den Balkon!

Wintergemüse wie Salatkräuter und Pflücksalate können auch im Balkonkisterl oder im Topf gut gedeihen, dort bieten Hausmauern Schutz gegen Wind und Wetter. Gartensalate wie Lollo rossa, Eichblattsalat & Co säen Sie Mitte September in Saatschalen aus. Nach der Keimung werden sie in Töpfchen pikiert und Anfang bis Mitte Oktober dann ins endgültige Winterpflanzgefäß gesetzt. Asia-Salate können für den Winter noch im Oktober direkt gesät werden.



Aus Kohl lassen sich auch noch spät im Jahr Eintöpfe, Aufläufe und Rouladen bereiten.



REZEPT

Kohlsprossen-Karotten-Gemüse

Zutaten:

- 500 g Kohlsprossen
- 250 g Karotten
- 1 Zwiebel
- 1 EL Honig
- 30 g Butter
- Salz, Pfeffer
- Muskatnuss

Zubereitung: Die Kohlsprossen putzen und halbieren, die Karotten putzen und stiftelig schneiden. Das Gemüse im Dampf 15 Minuten kochen.

Die Zwiebel grob zerteilen und in einem Topf mit der Butter anrösten. Das Gemüse dazugeben, Honig hinzufügen und etwas karamellisieren lassen. Mit den Gewürzen abschmecken. Das Kohlsprossen-Karotten-Gemüse passt sehr gut zu Fisch oder magerem Fleisch.



Tolle Knollen und Kohl aus dem Frost

Radieschen säen Sie Ende September in den Kasten und können dann noch vor Weihnachten ernten. Oder Sie bauen im Jänner an, was eine Ernte schon im Laufe des März ermöglicht.

Karotten müssen bis spätestens Mitte August ausgesät werden. Keimung und Jugendentwicklung verlaufen so langsam, dass die Wurzeln sonst vor dem Winter nicht mehr zumindest fingerdick werden.

Viele Kohlarten haben den ganzen Sommer auf dem Beet verbraucht und können auch

über den Winter bleiben. Sprosskohl, Grünkohl, Butterkohl, Palmkohl und Ewiger Kohl schmecken im Winter sogar besonders gut.

Auch im Winter grün: Salate und Kräuter

Ampfer- (Sauerampfer, Schildampfer) und Spezial-Zwiebelgewächse wie Winterheckenzwiebel oder Schnittknoblauch sind vollkommen winterfest. Einjährige Salate und Salatkräuter hingegen fühlen sich nur unter Folie oder Glas im Winter wohl.

Außer Vogelsalat können Sie ab August Asia-Salate, Rucola, Winterportulak, Barbara-Kresse



und Hirschhorn-Wegerich aussäen. Bei den Gartensalaten eignen sich vor allem Baby-Leaf-Sorten, die raschwüchsig und frostfester sind. Auch Pflücksalate wie Lollo rossa, Lollo bionda oder Eichblatt-Sorten überstehen Frostnächte von bis zu minus 11 °C.

Lauch und Zuckerhut sind extrem frostfest. Sie werden ab April angebaut und ab Juni ausgepflanzt. Weniger robust sind Mangold, Brokkoli, Endivie und Knollensellerie. Sie können aber oft bis Weihnachten noch frisch geerntet werden.

Bei den Gewürzkräutern zeigen sich Petersilie, Schnittsellerie, Garten-Kerbel, Blattkoriander und Schnittlauch auch im Winter frisch und grün.



Gärtner Tipp

Christine Reisinger

Gärtnerei Reisinger
St. Michael, Steiermark

Gefrorene Salatblätter dürfen keinesfalls gedrückt oder mechanisch belastet werden. Dann zerstören nämlich Eiskristalle das zarte Blattgewebe, was Schwarzverfärbungen und „matschige“ Blätter zur Folge hat.

Eine Folie oder ein Frühbeetkasten bietet guten Schutz für das Wintergemüse und haben noch weitere Vorteile: Scheint die Sonne, erwärmt sich die Luft darunter bis zu 20 °C, der Wind wird abgehalten und es kann auch nicht zu feucht werden.



Bei kühleren Temperaturen wird bei Kohlsprossen der Traubenzucker nicht mehr in Stärke und Eiweiß umgebaut, die Photosynthese jedoch weiter betrieben. Der Zuckergehalt steigt an, die Sprossen schmecken süßer.



Lupine
Lupinus



GRÜNDÜNGUNG? GRÜNE DÜNGUNG!

Bei der Gründung nimmt man sich ein Beispiel an der Natur: Hier gibt es keine offenen Flächen, der Boden ist immer mit Bewuchs bedeckt. Umgelegt auf die Landwirtschaft und auch auf den Garten bedeutet das: Es werden auf abgeräumten und unbepflanzten Beeten gezielt Pflanzen angebaut, die man nicht erntet, sondern zur Verbesserung des Bodens im Beet belässt. Diese „grüne Düngung“ bedeckt die Oberfläche und wirkt sich positiv auf die Bodenstruktur und das Nährstoffangebot aus. Der Bewuchs auf den Beeten hat mehrere Vorteile, die man unbedingt nutzen sollte:

Strukturverbesserung: Zahlreiche Gründüngungspflanzen besitzen Pfahlwurzeln, die den Boden lockern und Verdichtungen entgegenwirken. Die Bodenlebewesen, die die abgemähten Pflanzen abbauen, sorgen für eine feinkrümelige Bodenstruktur.
Stickstoffversorgung: Pflanzen aus der Familie der Leguminosen



Tagetes wirken gegen Bodenmüdigkeit und gegen Nematoden.

(Schmetterlingsblütler) wie Klee, Luzerne oder Lupine reichern durch die Knöllchenbakterien an ihren Wurzeln Stickstoff im Boden an, der im Frühling den nächsten Pflanzen im Beet zur Verfügung steht.

Schutz vor Auswaschung und Verwehung: Durch die Wurzeln im Boden und die Blattmasse an der Bodenoberfläche kann Humus nicht so leicht verweht oder abgeschwemmt werden.

Verminderung des Unkrautdrucks: Wenn der Platz im Beet

bereits „besetzt“ ist, können Unkräuter schwerer aufkommen.

Die Gründung kann einfach in die Beetbearbeitung integriert werden. Durch folgende Arbeitsschritte wird der Boden verbessert und geschützt:

1. Beete von Unkraut, Steinen und Ernterückständen befreien.
2. Den Boden mit einer Harke lockern und glätten.
3. Das Saatgut breitwürfig ausbringen und 2 bis 3 cm tief einrechen bzw. einharken.
4. Die Fläche bewässern.
5. Nach ca. 10 Tagen keimen die Pflanzen, und innerhalb kürzester Zeit ist das Beet bewachsen.
6. Am Ende des Winters die Pflanzen abmähen und auf dem Beet verrotten lassen.
7. Drei Wochen vor der neuerlichen Nutzung die Rückstände einarbeiten bzw. große Mengen an Pflanzenmaterial kompostieren.

Diese Pflanzen eignen sich gut als Gründüngung

Name	Aussaat-Termin	Besonderheit
Ackerbohne (<i>Vicia faba</i>)	Februar bis Juli	Stickstoffsammler, tiefe Wurzeln
Bienenfreund (<i>Phacelia tanacetifolia</i>)	März bis September	Sehr gute Bienenweide!
Lupine (<i>Lupinus ssp.</i>)	April bis September	Stickstoffsammler, tiefe Wurzeln
Buchweizen (<i>Fagopyrum esculentum</i>)	Mai bis August	Gut für den Fruchtwechsel und als Bienenweide
Dinkel (<i>Triticum aestivum subsp. spelta</i>)	Oktober bis Dezember	Für sehr schweren Boden geeignet
Feldsalat (<i>Valerianella ssp.</i>)	August bis Oktober	Bildet viel Wurzelmasse; kann als Salat geerntet werden
Flachs, Lein (<i>Linum usitatissimum</i>)	März bis August	Gut für den Fruchtwechsel
Gelbsenf (<i>Sinapis alba</i>)	April bis September	Nicht vor oder nach Kohlgemüse anbauen!
Luzerne (<i>Medicago sativa</i>)	März bis September	Stickstoffsammler, tiefe Wurzeln
Spinat (<i>Spinacea oleracea</i>)	März bis September	Soll der Spinat geerntet werden, muss man ihn mit Vlies vor starkem Frost schützen.
Steinklee (<i>Melilotus officinalis</i>)	März bis September	Stickstoffsammler
Tagetes (<i>Tagetes erecta</i>)	Mai bis Juli	Gut gegen Nematoden
Winterwicke (<i>Vicia villosa</i>)	August bis Oktober	Stickstoffsammler

GARTENKALENDER FÜR DEN HERBST



Bevor sich der Garten in die Winterruhe begibt, zeigt er sich noch einmal von seiner schönsten Seite. Viele Blütenstauden haben ihren großen Auftritt. Jetzt ist auch die Hochsaison der Ernte von köstlichem Obst und Vorratsgemüse.

Schluss mit Algen

Nur bei Nährstoffüberschuss und Sauerstoffmangel im Wasser können sich Algen verstärkt im Gartenteich ausbreiten. So lassen sich Algen vermeiden:

- Blätter- und Blüteneintrag regelmäßig abfischen.
- Abgestorbene Pflanzenteile entfernen, stark wuchernde Gewächse zurückschneiden.
- Bei der Bepflanzung des Teiches keine gedüngte, sondern nur magere, nährstoffarme Erde verwenden.
- Keine Fische: Denn auch Fischexkremete und Fischfutter sind Nährstoff-Einträge.

(günstige Termine für die Teichpflege: 1. August und 26. bis 28. August)



Tausendsassa Kapuzinerkresse

Sie punktet mit prächtigem Laub, attraktiven Ranken und leuchtenden Blüten in Gelb und Orange! Die Kapuzinerkresse ist Zier- und Nutzpflanze zugleich, ihre Blüten und Knospen können verzehrt werden und sie wirkt sich



gesundheitsfördernd auf Nachbarpflanzen aus. Ein Schutzstreifen aus Kapuzinerkresse zieht die Schädlinge regelrecht an und fängt so den Ansturm der lästigen Tierchen ab. Noch ist es für das Pflanzen von Kapuzinerkresse nicht zu spät. Bei regelmäßiger Wasserversorgung wächst sie rasch heran.

(günstige Termine für das Pflanzen von Kapuzinerkresse: 8. bis 9. und 16. bis 18. August)



Hinweise zum Lesen des Kalendariums

☞ Wassermann	♌ Löwe	Begünstigte Tage:
♏ Fische	♍ Jungfrau	
♊ Widder	♎ Waage	🌿 Blatt
♉ Stier	♏ Skorpion	🍏 Frucht
♊ Zwillinge	♐ Schütze	🥕 Wurzel
♋ Krebs	♑ Steinbock	🌸 Blüte

- Neumond
- ☾ zunehmender Mond, erstes Viertel
- ☽ Vollmond
- ☾ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die PFLANZZEIT ist mit grünen Balken dargestellt.

August 2018

1	Mittwoch	🌿 ♋	Wassergärten pflegen
2	Donnerstag	🍏 ♌	Obstgehölze mit reichem Fruchtbehang bei Bedarf abstützen, um Bruchschäden zu vermeiden.
3	Freitag	🍏 ♌	Herbsthimbeeren bei Trockenheit mit Wasser versorgen und mulchen.
4	Samstag	🥕 ♍ ☾ 20.19 Uhr, St. Dominikus	Frische Karotten sind ein Hochgenuss für Kinder. Das grüne Kraut für Smoothies verwenden.
5	Sonntag	🥕 ♍	Bei Trockenheit Beete mit Wurzelgemüse abends hacken, damit es über Nacht Feuchtigkeit aufnehmen kann.
6	Montag	🌸 ♎	Hohe Herbststauden rechtzeitig aufbinden.
7	Dienstag	🌸 ♎	Blumen ausreichend gießen und düngen.
8	Mittwoch	🌿 ♏	08.02 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Kapuzinerkresse jetzt noch pflanzen und feucht halten.
9	Donnerstag	🌿 ♏	Kopfsalat, Endivien, Brokkoli, Blumenkohl, Chinakohl und Zuckerhut pflanzen.
10	Freitag	🍏 ♏ St. Laurentius	Bei Mond am Knoten und in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
11	Samstag	🍏 ♏ ● 11.59 Uhr	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
12	Sonntag	🥕 ♏	Radieschen und Winterrettich säen.
13	Montag	🥕 ♏ St. Kassian	Rote Rüben für die Herbsterte jetzt noch pflanzen.
14	Dienstag	🌸 ♏	Zweijährige Blumen wie Stockrosen, Stiefmütterchen & Marienglockenblume auf vorbereitete Beete pflanzen.
15	Mittwoch	🌸 ♏ Mariä Himmelfahrt	Von Balkonblumen werden jetzt Kopfstecklinge geschnitten und in Anzuchterde gesteckt.
16	Donnerstag	🌿 ♏ St. Joachim	Endivien, Radicchio, China-, Grünkohl, Zuckerhut und Kopfsalate pflanzen.
17	Freitag	🌿 ♏	Lauch tief pflanzen, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
18	Samstag	🌿 ♏ ☽ 09.50 Uhr	Feldsalat und Spinat auf freie Beete einsäen. Knollenfenchel pflanzen.
19	Sonntag	🍏 ♏ St. Sebaldus	Herbsttragende Himbeeren jetzt nochmal kräftig mit Kompost versorgen und gut feucht halten.
20	Montag	🍏 ♏	Letzte Möglichkeit, um noch Erdbeeren zu pflanzen.
21	Dienstag	🥕 ♏	Knollensellerie mit ausreichend Biodünger versorgen.
22	Mittwoch	🥕 ♏	Wurzelgemüse gleichmäßig feucht halten.
23	Donnerstag	🥕 ♏	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
24	Freitag	🌸 ♏ St. Bartholomäus	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
25	Samstag	🌸 ♏	Rasen entwickelt sich kräftiger, wenn man bei Vollmond mäht. Lieber öfter wenig schneiden.
26	Sonntag	🌿 ♏ ○ 13.57 Uhr	Wassergärten pflegen und bei Bedarf mit Wasser auffüllen.
27	Montag	🌿 ♏	Spinat und Feldsalat säen.
28	Dienstag	🌿 ♏ St. Augustin	Auf freie Beete Gründüngung anbauen.
29	Mittwoch	🍏 ♏	Früchte wie Zwetschken sind aromatischer, wenn sie um den Vollmond geerntet werden.
30	Donnerstag	🍏 ♏	Fruchtgemüse schmeckt aromatischer, wenn es um Vollmond geerntet wird.
31	Freitag	🥕 ♏	Wurzelgemüse hacken, Sellerie nochmals mit Biodünger versorgen.

September 2018

1	Samstag St. Agidius	 	Eiszapfen und Radieschen für die Herbststerne säen.
2	Sonntag	 	Herbststauden gleichmäßig feucht halten und mulchen.
3	Montag (04.39 Uhr)	 	Staudenbeete jäten und mit frischem Kompost versorgen.
4	Dienstag	 	14.05 Uhr: Beginn der Pflanzzeit. Rosen und Blumenstauden pflanzen.
5	Mittwoch	 	In milden Lagen können noch Endivien, Zuckerhut und Chinakohl gepflanzt werden.
6	Donnerstag St. Mang & St. Magnus	 	Auf freie Beete, die nicht mehr bestellt werden, zur Bodenverbesserung Gründüngung einsäen.
7	Freitag Hl. Regina	 	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Fruchtgemüse jetzt nicht mehr düngen.
8	Samstag Mariä Geburt	 	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
9	Sonntag ● 20.03 Uhr	 	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
10	Montag	 	Kompost locker und abwechselnd mit Garten- und Küchenabfällen schichten.
11	Dienstag	 	Frühlingsblumenzwiebeln pflanzen, je nach Sorte die entsprechende Pflanztiefe beachten.
12	Mittwoch	 	Stauden mittels Stockteilung vermehren und verjüngen.
13	Donnerstag	 	Fertigrasen auf vorbereitete Fläche verlegen.
14	Freitag	 	Frisch gesäten Rasen und Fertigrasen gleichmäßig feucht halten.
15	Samstag	 	Obstbäume und Beerengehölze pflanzen.
16	Sonntag	 	Das Laub der Tomaten kräftig auslichten, damit die Früchte viel Sonne zur Ausreifung bekommen.
17	Montag) 01.16, St. Lambert	 	An Tomaten und Kürbissen die Triebspitzen kappen, damit die bereits angesetzten Früchte ausreifen.
18	Dienstag	 	Knollensellerie legt jetzt noch gut an Wachstum zu; Kopfdüngung mit Brennesseljauche.
19	Mittwoch	 	Lauch anhäufeln, damit er einen langen weißen Schaft entwickelt.
20	Donnerstag	 	Bei Mond am Knoten und in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
21	Freitag St. Matthäus	 	Staudenbeete jäten.
22	Samstag St. Moritz	 	Blumenbeete und Kübelpflanzen noch ausreichend wässern.
23	Sonntag Herbstanfang	 	Endiviansalat eventuell locker zusammenbinden, damit er ein schönes gelbes zartes Herz entwickelt.
24	Montag	 	Rasen im Herbst vor Vollmond mähen, damit er jetzt und im Frühjahr kräftig anreibt.
25	Dienstag ○ 04.54 Uhr	 	Reifes Obst & Kürbisse sind besonders aromatisch und gut lagerfähig, wenn kurz nach Vollmond geerntet wird.
26	Mittwoch	 	Abgeerntete Beerensträucher auslichten und mit Kompost versorgen.
27	Donnerstag	 	Für die Kartoffelernte einen bedeckten Tag wählen, damit die Knollen ohne direkte Sonne antrocknen können.
28	Freitag	 	Wurzelgemüse wie Sellerie, Karotten, Rote Rüben und Schwarzwurzeln in Sandmieten einlagern.
29	Samstag St. Michael	 	Kartoffeln an einem bedeckten Tag ernten und auf dem Beet kurz antrocknen lassen.
30	Sonntag	 	Einjährige Blumen wie Seidenmohn und Jungfer im Grünen fürs nächste Jahr säen.

Die Kürbisse reifen

Nur völlig ausgereift sind Kürbisse auch gut lagerfähig. Erkennen lässt sich der richtige Erntezeitpunkt am eingetrockneten Stiel und der harten Schale, die sich dann nicht mehr mit den Nägeln einritzen lässt. Reife Kürbisse klingen hohl, wenn sie abgeklopft werden. Belassen Sie etwa 10 cm Stiel an der Frucht, auch das erhöht die Haltbarkeit der Plutzerköpfe. Ist es draußen zu kalt geworden, müssen die Früchte rasch geerntet werden. Sie reifen dann noch nach, sind aber nicht so gut lagerfähig wie im Freien ausgereifte Kürbisse.

(günstige Termine für das Ernten von Kürbissen: 25. bis 26. September)



Auf die Plätze, fertigRASEN!

Beis ein neuer Rasen voll beanspruchbar ist, muss man bei Aussaat rund sechs Wochen einplanen, bei verlegtem Fertigrasen nur 10 bis 14 Tage. Da sich im Herbst die Gartensaison schon dem Ende zuneigt, bietet der schnelle Fertigrasen oft die bessere Lösung. Nach einer guten Bodenvorbereitung (Grasnarbe abheben, lockern, ev. mit Sand verbessern und ebnen) werden die Rasenbahnen ohne Überlappung ausgelegt und mit einem scharfen Messer an den Rändern zugeschnitten. Fertigrasen wird in Rollen geliefert, er sollte immer gleich verlegt werden. Zum Schluss wird die Fläche gewalzt, um einen Bodenschluss herzustellen und das Anwachsen der Wurzeln zu fördern. Zwei bis drei Wochen muss der Rasen ständig feucht gehalten werden.

(günstige Termine zum Verlegen von Fertigrasen: 13. bis 14. September)

Fruchtfolge hilft gegen Kohlhernie

Kümmern und welken Ihre Kohlpflanzen? Beim Befall durch Kohlhernie kommt es an den Blättern auch zu blaugrünen Verfärbungen. An den Wurzeln entstehen weißliche Verdickungen, die sich später bräunlich verfärben und schließlich vermorschen und zerfallen. Von diesem Pilz können Kreuzblütler wie Kohl, Kraut, Brokkoli, Sprosskohl, Raps und Radieschen befallen werden. Da bei Kohlhernie langlebige, widerstandsfähige Dauersporen gebildet werden, sollte unbedingt eine langjährige Fruchtfolge eingehalten werden. Erst nach vier bis sechs Jahren dürfen an dieselbe Stelle wieder Kohlpflanzen gesetzt werden. Generell sollte man nach Kohlpflanzen auch keine Gründüngung mit Gelbsenf und keine anderen Kreuzblütler wie Radieschen oder Rettich anbauen.



Gesunde Stachelbeeren

Leider werden oft die Triebspitzen, junge Blätter, später auch Früchte mit dem weißen Pilzrasen des Amerikanischen Stachelbeermehltaus überzogen. Da der Pilz direkt an den Trieben überwintert, ist er auch in der kalten Jahreszeit sichtbar. Schneiden Sie die befallenen Triebspitzen im Spätherbst ab. Im Frühling wird dann nur wenig gedüngt, denn zu viel Stickstoff begünstigt den Stachelbeermehltau. Vorbeugend wirken auch Pflanzenstärkungs-Mittel oder die Auswahl Mehltau-resistenter Sorten wie 'Invicta' oder 'Reflamba' mit grünen Beeren, 'Remarka' oder 'Rolonda' mit roten Beeren.

(günstige Termine zum Schneiden und Pflanzen von Stachelbeeren: 5., 12. bis 14. Oktober)



Oktober 2018

1	Montag Erntedankfest	☼	♊	20:02 Uhr: Beginn der Pflanzzeit.
2	Dienstag ☾ 11.47 Uhr	☼	♋	In milden Klimatalagen können noch Salatherzen gepflanzt werden; nachts mit Folientunnel schützen.
3	Mittwoch	☼	♋	Chicorée ausgraben und bis zum Antreiben in feuchten Sand einschlagen.
4	Donnerstag	🍏	♌	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
5	Freitag	🍏	♌	Hauptpflanzzeit für Obstgehölze. Himbeeren, Josta-, Stachelbeeren und Ribiseln pflanzen.
6	Samstag	🥕	♍	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
7	Sonntag	🥕	♍	Kartoffeln getrennt von Äpfeln lagern, da Äpfel das Austreiben der Kartoffeln fördert.
8	Montag St. Dionysius	☼	♎	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
9	Dienstag ● 05.48 Uhr	☼	♎	Bei Kletterrosen zur Verjüngung lange, alte Triebe bodennah zurückschneiden.
10	Mittwoch	☼	♏	Endivie und Zuckerhut können lange im Beet bleiben.
11	Donnerstag	☼	♏	Frostempfindliches Blattgemüse nachts mittels Vlies vor Frost schützen.
12	Freitag	🍏	♐	Obstgehölze pflanzen. Wildobst wie Felsenbirne und Dirndl pflanzen.
13	Samstag	🍏	♐	Neupflanzungen mit kräftigem Stock stabilisieren und vor Wildfraß schützen.
14	Sonntag	🍏	♐	Obstbäume und Beerengehölze pflanzen.
15	Montag Hl. Theresia	🥕	♑	Rote Rübe in Sand-Erdmieten einlagern, dann können im Winter frische Blätter für Smoothie geerntet werden.
16	Dienstag ☾ 20.03 Uhr, St. Gallus	🥕	♑	Frostempfindliche Kübelpflanzen in die Winterquartiere bringen.
17	Mittwoch	☼	♒	Bei Mond am Knoten und in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
18	Donnerstag St. Lukas	☼	♒	Samenstände von Stauden und Sonnenblumen für die Vögel im Winter stehen lassen.
19	Freitag	☼	♒	Herbstpflegearbeiten im Garten, Rückschnitt, Stauden- und Rosenbeete für den Winter vorbereiten.
20	Samstag Hl. Wendelin	☼	♓	Kompostbeschleuniger fördern die Umwandlung von Gartenabfällen in wertvolle Komposterde.
21	Sonntag	☼	♓	Mangold anhäufeln, dann kann lange geerntet werden.
22	Montag	🍏	♈	Lagerfähige Kürbisse (Hokkaido) vor den Frösten einlagern.
23	Dienstag St. Severin	🍏	♈	Leimanstrich bei Obstbäumen erneuern.
24	Mittwoch ☉ 18.46 Uhr	🍏	♈	Fruchtgemüse abernten und Kürbisse vor dem Frost einlagern.
25	Donnerstag	🥕	♉	Wurzelgemüse in Sandmieten einlagern, dazwischen gestreutes Steinmehl verhindert Schadbefall.
26	Freitag Nationalfeiertag	🥕	♉	Pastinaken können über Winter auch im Beet bleiben, dann bilden sie im 2. Jahr kräftige Wurzeln.
27	Samstag	☼	♊	Gladiolen- und Dahlienknollen aus der Erde holen und einlagern.
28	Sonntag Ende der Sommerzeit	☼	♊	Rosen anhäufeln und mit Reisig schützen.
29	Montag	☼	♋	00.28 Uhr: Beginn der Pflanzzeit.
30	Dienstag	☼	♋	Endivien samt Wurzeln in Sand-Erdmieten einlagern oder ins Gewächshaus pflanzen.
31	Mittwoch ☾ 17.41 Uhr, Reformationstag	🍏	♌	Bei Mond am Knoten und in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!

ZWETSCHKEN ERNTEN UND PFLANZEN





MACHST DU HEUTE BLAU?

PARADIES FÜR DEN PFLAUMEN-GAUMEN

Die kommenden Wochen zählen zu den besten für alle Zwetschken-Liebhaber, denn jetzt ist Erntezeit! Zeitgleich beginnt im September die Suche nach der richtigen Sorte, um im Oktober einen Baum zu pflanzen. Wir verraten kleine und große Pflaumengeheimnisse und gute Gründe für den Zwetschkenbaum im eigenen Garten.

Erntezeit und Pflanzzeit ... also was zuerst? Wir raten zunächst einmal zur Ernte, die Ende August und im September ihren Höhepunkt erreicht. Stress hat man dabei nicht, denn die

Pflaumen reifen zum Glück nicht alle gleichzeitig, sondern im Baum nach und nach von außen nach innen. Man kann sie also Portion für Portion genießen.



Zwetschken reifen nicht gleichzeitig, sie werden laufend geerntet. Pflücken Sie von außen nach innen, da die Früchte am Kronenrand mehr Sonne abbekommen.

Reife Früchtchen

An der sonnigen Südseite des Baumes und am Kronenrand reifen die ersten Früchte, später jene im Inneren, wo die Blätter weniger Licht durchlassen. Pflücken Sie von Süden nach Norden und von außen nach innen, am besten am Vormittag, wenn Sonne und Wind das Obst schon getrocknet haben. Das hat noch einen Vorteil: Zu diesem Zeitpunkt schwirren im Baum weniger Wespen herum, die von



Gärtner Tipp

Jakob Fuchs

Gärtnerei Fuchs
Pöchlarn, Niederösterreich

Vergessen Sie nicht auf den Pflanzschnitt! Dabei sollte jeder Trieb, aber auch die Stammverlängerung um die Hälfte eingekürzt werden; auch die Wurzeln werden etwas angeschnitten. Je stärker der Rückschnitt bei der Pflanzung erfolgt, desto weniger Stress hat die Pflanze beim Anwachsen.

Beim Auslichtungsschnitt nach der Ernte sollten Sie auch die Wurzeltriebe und die Stammaustriebe unterhalb der Leitäste entfernen.

Können Sie trotz guter Pflege nur wenig Ernte einfahren, so liegt das meist an Spätfrösten und nasskaltem Wetter. Bei Regen fliegen zudem weniger Bienen und andere bestäubende Insekten, was zusätzlich zu Ertragseinbußen führt.



den süßen Früchten ebenfalls angezogen werden. Ob die Pflaumen wirklich reif sind, können Sie mit den Fingern prüfen: Das Obst sollte durch den Druck leicht nachgeben. Bei den meisten Sorten ist außerdem zur Zeit der Reife das Fruchtfleisch kräftig gelb. Alle Pflaumenarten schützt eine Reifschicht auf den Schalen, der sogenannte Duftfilm, vor dem Austrocknen.

Pflanz dir einen Zwetschkenbaum!

Gepflanzt wird am besten im Oktober. Wer die Ernte verlängern möchte, nimmt Sorten, die versetzt zwischen Juli und September reifen. Obwohl die Pflaumen allesamt zum Steinobst gehören, ist der Weg zum eigenen Baum im Garten gar kein steiniger.

Zuerst sollte man sich aber überlegen, welche Arten man aus der großen Zwetschkenfamilie bevorzugt. Pflaumen und Zwetschken unterscheiden sich oft nur gering-

fügig, da es viele Kreuzungen gibt. Zwetschken bilden eine Unterart der Pflaume (*Prunus domestica*). Beide sind eng mit Ringlotte (auch Reneklode oder Reineclaude) und Mirabelle verwandt.

Die meisten Pflaumen benötigen in der näheren Umgebung eine zweite Sorte zur Befruchtung, da sie sonst keine Früchte ansetzen; nur wenige sind selbstfruchtbar. Alle Arten aus der Pflaumenfamilie können sich gegenseitig bestäuben – es muss nicht unbedingt eine Zwetschke für eine Zwetschke da sein. Auch mit der zierenden Kirschpflaume (*Prunus cerasifera*) haben Sie einen geeigneten Pollenspender zur Verfügung.

Spindel, Hohlkrone, Palmette oder Hecke?

Auf sonnigen Plätzen wachsen die meisten Pflaumen gut und sind dabei – ausgenommen die empfindlicheren Mirabellen – ziemlich frosthart. Ein tiefgründiger, ausreichend feuchter Boden stellt

jedoch die Voraussetzung für gutes Gedeihen dar. Pflaumenbäume erhalten Sie in Ihrer Baumschule als Spindel, Hohlkrone, Palmette oder Hecke.

Wie groß der Baum werden soll, wird schon vor dem Kauf entschieden. Denn mit der Unterlage



Der Zwetschgenherbst

Herunter, ihr Blauen,

Herunter vom Baum!

Was hängt ihr da oben

Im luftigen Raum?

Ihr habt jetzt schon lange

Die Äste beschwert,

Nun helfen wir ihnen,

Sie werden entleert.

(Samuel Friedrich Sauter)



Ringlotten sind rund, es gibt sie in den Farben Grün, Gelb, Rot und Violett. Ihr Fruchtfleisch ist saftig und aromatisch.



Mirabellen sind im Vergleich zu Ringlotten kirschgroß, kugelförmig und gelb. Sie schmecken süß, halten aber nicht lange.

(Wurzel), auf die veredelt wurde, ist das Wachstum vorgegeben und kann nur noch teilweise durch den Baumschnitt gesteuert werden. Gepflanzt wird im Spätherbst, gedüngt erst im Frühjahr mit einer Kompostgabe. Eine Mulchschicht schützt die Baumscheibe.

Pflaumen und Zwetschken brauchen nur wenig Schnitt. Eine Trichterkrone ohne Mitteltrieb ist anzustreben, diese Form sorgt für rasche Abtrocknung des Blattwerks und der Zweige. Gleich nach der Ernte kann ein Auslichtungsschnitt vorgenommen werden.



Wussten Sie, dass ...

... echte Pflaumen eine runde bis ovale Form mit stumpfem Ende haben? Ihr Fruchtfleisch ist saftig und löst sich schwer vom Kern.

... Zwetschken im Unterschied zu Pflaumen an den Enden spitz zulaufen? Sie sind fester, zuckerreich, enthalten wenig Wasser und lösen sich leicht vom Kern. Weil sie nicht rasch matschig und schimmelig werden, eignen sie sich gut fürs Einkochen, Dörren, Einfrieren und für Kuchen.

... Mirabellen hingegen kirschgroß, kugelförmig und gelb aussehen? Sie schmecken süß, halten aber nicht lange. Ringlotten zeigen sich im Vergleich etwas größer, ebenfalls rund, aber es gibt sie in mehreren Farben: in Grün, Gelb, Rot und Violett. Auch ihr Fruchtfleisch ist saftig und aromatisch.

Bedachte Sortenwahl und andere Vorsichtsmaßnahmen

Es lohnt sich, krankheits- und schädlingsresistente Sorten wie z.B. die Zwetschken 'Jojo' oder 'Haroma' auszuwählen. Vor allem gegenüber Viren kann ein Baum hoch anfällig reagieren oder immun sein.

Ist der Sommer feucht, stellt der Monilia-Pilz eine Gefahr dar. Starker Regen lässt die Früchte zu rasch aufquellen, die Fruchthaut bekommt dünne Risse, und der Pilz dringt ein. Die Folge sind vertrocknete Früchte, sogenannte Frucht-

mumien. Diese dürfen keinesfalls am Baum hängen bleiben, da sie die Quelle für neue Infektionen sind.

Zeigen sich helle Ringe oder Flecken an den Blättern und kleine Narben bzw. Pocken an den Früchten, handelt es sich um das gefürchtete Scharka-Virus. Die Früchte können nicht mehr ausreifen und fallen ab. Das Virus wird durch Blattläuse übertragen; befallene Bäume müssen daher gerodet werden.

Einen Fruchtfall wenige Wochen nach der Blüte löst auch die Pflaumensägewespe aus. Ihre Einbohröffnungen an den jungen Früchten sind typisch.

Das Aufhängen von Leimtafeln, an denen die Schädlinge haften bleiben, reduziert den Befall. Die Raupen des Pflaumenwicklers wiederum fressen sich durch die Früchte. Um zu verhindern, dass die Raupen dieses Falters im Boden überwintern, muss alles Fallobst aufgesammelt werden. Mit einem Stamm-Gürtel aus Wellpappe können die Raupen gelockt werden, sich darin in den Hohlräumen zu verpuppen. Im Herbst werden sie dann samt Pappe entfernt.



REZEPT

Schneller Zwetschkenkuchen

Zutaten:

200 g Butter, 5 Eier
200 g Zucker, 200 g Mehl
1/2 Pkg Backpulver
1 Prise Zimt
500 g Zwetschken

Zubereitung:

Die weiche Butter mit 130 g Zucker schaumig rühren. Eier trennen, nach und nach die Eidotter einrühren.

Die Eiklar mit 70 g Kristallzucker zu festem Schnee schlagen und unter die Masse heben. Mehl mit Backpulver und Zimt mischen und ebenfalls vorsichtig unterheben. Den Teig in ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech füllen. Die Zwetschken halbieren und entkernen. Mit der Schnittfläche nach oben auf den Teig setzen.

Im vorgeheizten Backrohr bei 170 °C ca. 45 Minuten backen. Den Zwetschkenkuchen auskühlen lassen und mit Staubzucker bestreuen.



DER HERBST LEUCHTET IN DEN SCHÖNSTEN FARBEN!





KUNTERBUNTE BLÜTENBÄLLE

CHRYSANTHEMEN FÜR DRAUSSEN & DRINNEN

Wenn die Sommerblumen von Balkon und Terrasse geräumt sind, sorgen bunte Chrysanthemen noch lange für zauberhafte Blüten. Es gibt aber auch vollkommen winterharte Arten für das Gartenbeet.



Chrysanthemen sind jeden Tag eine Augenfreude. Die Sortenvielfalt ist enorm, und ständig kommen neue, intensive Farben und Farbkombinationen hinzu. Winterharte Chrysanthemen, die früher vor allem in Bauerngärten zu finden waren, kennt man auch unter dem Namen „Winterastern“. Sie bringen noch im November – lange, nachdem Dahlien und Astern schon verblüht sind – leuchtende Blütensterne in verschiedenen Rottönen, in Rosa, Bronze, Orange oder Gelb in den Garten und auf den Balkon. Selbst leichte Kältegrade bis etwa $-3\text{ }^{\circ}\text{C}$ schaden ihren Blüten nicht.

Pflanzung und Pflege

Die beste Pflanzzeit für winterharte Garten-Chrysanthemen ist der Frühling, wenn sich die Böden schon gut erwärmt haben. Dann können die Pflanzen bis zur Blütezeit ein starkes Wurzelsystem und kräftige Blatthorste aufbauen.

Sie sollten nicht zu dicht gepflanzt werden, damit Luft an die Blätter kommt und dadurch Krankheiten vorgebeugt wird.

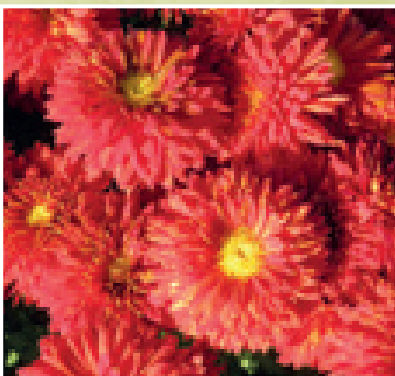


Septembermorgen

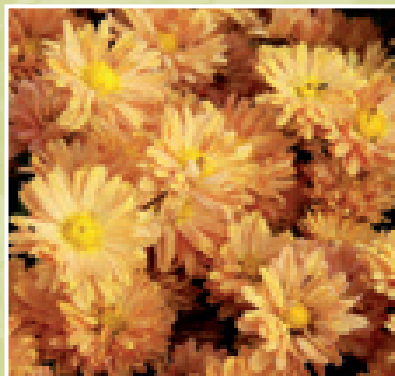
*Im Nebel ruhet noch die Welt,
noch träumen Wald und Wiesen;
bald siehst du, wenn der Schleier fällt,
den blauen Himmel unverstellt,
herbstkräftig die gedämpfte Welt
in warmem Golde fließen.*

(Eduard Mörike)

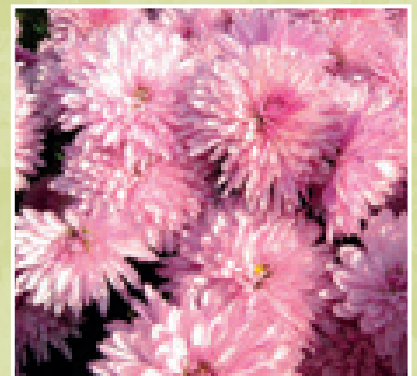
Winterharte Chrysanthemen für den Garten



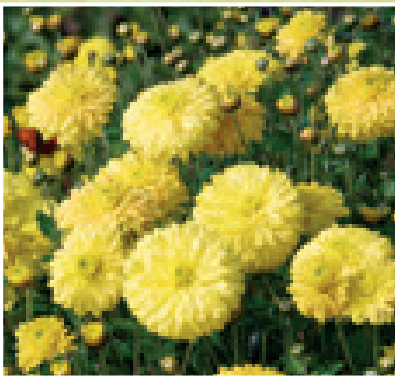
Brennpunkt: braunrote Blüte mit gelber Mitte (X–XI), 80 cm Wuchshöhe



Kleiner Bernstein: gelb-orange Blüte mit gelber Mitte (X), 60 cm Wuchshöhe



Orchid Helen: rosafarbene, gefüllte Blüten (IX–XI), 60 cm Wuchshöhe



Citronella: zitronengelbe, gefüllte Blüten (IX–X), 80 cm Wuchshöhe



Ceddie Mason: weinrote Blüte mit gelber Mitte (X–XI), 80 cm Wuchshöhe



Wee Willie: weiße, gefüllte Blüten (IX–XI), 60 cm Wuchshöhe

Der Standort sollte sonnig, der Boden durchlässig, aber trotzdem nährstoffreich sein. Auf Staunässe reagieren Chrysanthemen sehr empfindlich, ihre Wurzeln faulen schnell. Ideal ist sandig-lehmige und auch etwas kalkhaltige Erde. In schwere Böden mischt man zur besseren Durchlässigkeit Sand oder Kies unter.

Bestehende Pflanzen versorgt man im Frühjahr mit reifem Kompost, damit sie ausreichend Energie für die kräftezehrende Blüte im Herbst tanken können.

In kalten, aber schneearmen Lagen sind ein geschützter Platz, etwa an einer Hausmauer, und die Auswahl frühblühender Sorten zu empfehlen, z.B. 'Fellbacher Wein' (weinrot), 'Citronella' (zitronengelb), 'Orchid

Helen' (rosa) oder 'Mary Stoker' (bronzegelb). Der beste Winterschutz ist es aber, die abgestorbenen Stängel nach der Blüte stehen zu lassen und erst im Frühling zurückzuschneiden. So bleibt die Basis der Pflanzenstöcke vor Nässe und Frost besser geschützt. Muss man sie aus bestimmten Gründen dennoch zurückschneiden, wird die Pflanzenbasis mit Laub oder Reisig abgedeckt.

Die große Familie

Die Chrysanthemenfamilie besteht nicht nur aus den bekannten Herbstblühern, sondern auch aus reicher Verwandtschaft. An die Margeriten in Großmutter's Garten können wir uns gut erinnern. Mit ihren weißen Strahlenblüten um



Wussten Sie, dass...

... sich der Name „Chrysanthe“ aus dem griechischen Wort „chryso“ und „antheon“ zusammensetzt und so viel wie „goldene Blume“ bedeutet?

... die Chrysanthe nach dem Weihnachtsstern die wichtigste Topfpflanze aus heimischer Produktion für die Herbstvermarktung ist?

... jede dritte heimische Gärtnerei Chrysanthemen in ihren Gewächshäusern produziert und dabei über zwei Millionen Pflanzen herangezogen werden?



Chrysanthemen verlängern die Blumensaison bis in den November. Erst der Frost beendet ihr Blühen.

eine gelbe Mitte waren und sind sie dankbare Schnittblumen für den Tisch, den Geburtstagsstrauß und die Vase auf dem Familiengrab.

Die Wiesenmargeriten gehören zu einem richtigen Sommertag sowieso dazu. Das Mutterkraut ist eine stark duftende, alt bewährte Arzneipflanze.

Sommermargeriten blühen schon im Mai und Juni und liefern lang haltbare Schnittblumen in unzähligen Sorten und Blütenfarben.



Chrysanthemen in Gelb, Orange, Bronze sorgen für ein Farbenfeuerwerk – alleine, oder zusammen mit anderen Pflanzen.



In Europa ist die Chrysantheme eine der beliebtesten Blumen. Sie schmückt nicht nur im Beet, sondern auch in der Wohnung.

Die Strauch-Margerite ist ein bei uns nicht winterharter Halbstrauch, den wir alle als Kübelpflanzen-Bäumchen und als Balkonblume kennen.



Pflegetipps für Chrysanthemen

- Chrysanthemen, die Knospen mit sichtbarer Farbe tragen, blühen danach bis zu vier Wochen lang.
- Sie müssen reichlich gegossen werden, dürfen zwischen den Wassergaben aber auch ein wenig austrocknen. Stauende Nässe vertragen sie gar nicht.
- Ein heller Platz, allerdings nicht in der prallen Sonne, ist gut geeignet.
- Die vertrockneten Blüten regelmäßig entfernen.
- In der Wohnung blühen Chrysanthemen länger, wenn sie relativ kühl stehen.
- Für die Herbstchrysanthemen, die wir jetzt blühend kaufen, ist Dünger nicht notwendig. Die Gärtnereien haben die Pflanzen für die vier bis fünf Wochen ihrer Blüte ausreichend versorgt. Nur wer sie weiterkultivieren möchte, muss später düngen.

Weitgereist – ein Blick zurück

Chrysanthemen sehen nicht nur wunderschön aus, sie sind auch Blumen mit Tradition und Symbolcharakter. Bereits die alten Griechen wie auch die Römer kultivierten einst die dort heimische, einjährige Art weiter und verwendeten die jungen Triebe sogar als Gemüse. Von hier breitete sie sich in Mitteleuropa als Zierpflanze aus und war bis in das 19. Jahrhundert eine beliebte Gartenpflanze. Die halbstrauchartigen Chrysanthemen hingegen, die bei uns um Allerheiligen Saison haben, stammen aus Ostasien. Dort kann die Chrysanthe auf eine fast zweitausend Jahre lange Geschichte zurückblicken. Botaniker und Züchter suchten bereits damals nach

interessanten Blütenformen, -farben und Wuchsformen zur Weiterentwicklung. In China wurden der Chrysanthe ganze Ausstellungen gewidmet. In Japan ist sie gar „Nationalblume“ und seit Jahrhunderten Symbol des Kaiserhauses. Der Chrysanthemen-Orden, die höchste japanische Auszeichnung, ist nach ihr benannt. Er wird an Menschen verliehen, die Besonderes geleistet haben, denn die Blume steht für die Vollkommenheit.

Chrysanthemenblüte im Topf

Die Chrysanthemen, die wir jetzt im Herbst als blühende Blumenstöcke kaufen, sind unserem Winter leider nicht gewachsen. Die ersten Minus-

grade bereiten der bunten Pracht ein Ende. Davor allerdings hält so ein Prachtstock an einem vor Frost geschützten Platz mindestens vier Wochen. Mit einem einzigen großen Topf lässt sich schon der Hauseingang einladend gestalten oder der Balkon zum Leuchten bringen.

Chrysanthemen lassen sich gut mit anderen Pflanzen arrangieren. Besonders attraktive Impressionen entstehen, wenn verschiedene Herbstfarben miteinander auftreten oder wenn man unterschiedliche Blattstrukturen und -formen in Pflanzungen verwendet, indem man Chrysanthemen mit Efeu, Gräsern, Felsenmispel, Erika, Besenheide oder Zykamen kombiniert.

PR

EM-Kompost (Bokashi) im eigenen Garten herstellen

Bokashi ist eine geeignete Methode, rasch hochwertigen organischen Dünger herzustellen und damit das Bodenleben und die Pflanzen mit Nährstoffen zu versorgen.

Der Ausdruck Bokashi kommt aus Japan und bedeutet sinngemäß „fermentiertes, organisches Allerlei“. Es wird unter Zusatz von Effektiven Mikroorganismen und unter Luftabschluss hergestellt. Im Gegensatz zur üblichen Kompostierung im Hausgarten, bei der ein Abbau und die anschließende Vererdung organischer Materialien langsam durch eine aerobe (sauerstoffliebende) Mikrobiologie stattfindet, wandelt die Bokashierung das gleiche Ausgangsmaterial durch Fermentation sehr rasch in eine für Bodenleben und Pflanzen schnell verfügbare Form um. Bei der Fermentation der Abfälle entstehen durch die im EM Aktiv enthaltenen Mikroorganismen Vitamine, organische Säuren, Enzyme und Antioxidantien, die das Bodenleben anregen und somit Wachstum und Immunsystem der Pflanzen fördern.

Das Ausgangsmaterial für die Bokashierung kann sich aus vielfältigen Garten- und Küchenabfällen zusammensetzen, diese sollten jedoch nicht zu feucht sein. Je feiner das Material zerkleinert wird und je besser es vermischt und mit EM Aktiv benetzt ist, desto rascher läuft die Bokashierung. Die gesammelten Materialien bestreut man Schicht für Schicht (3–5 cm) mit etwas **ZeoBas Urgesteinsmehl** und besprüht oder begießt danach mit Wasser und **EM Aktiv** (1 Liter EM Aktiv pro m³). Das Material wird nun mit einer Folie luftdicht abgeschlossen und beginnt zu fermentieren. Der Fermentationsprozess ist temperaturabhängig; bei sommerlichen Temperaturen dauert er etwa 3 bis 4 Wochen.

Das fertige Bokashi, das nun sauer ist (pH unter 4), darf nicht sofort in direkten Kontakt mit Wurzeln kommen. Zur

Neutralisierung und Vererdung wird das Bokashi oberflächlich in Beete zur Flächenrotte eingearbeitet oder mit Erde im Verhältnis 1:1 vermischt. Nach spätestens zwei Wochen kann nun in einem perfekt vorbereiteten Boden nach Herzenslust gesät oder gepflanzt werden.

Informieren Sie sich über die Bokashierung beim Gartentelefon +43 7247/50 250-200 oder unter www.multikraft.com







JETZT WIRD DER FRÜHLING GEPFLANZT

**AUF ZWIEBELBLUMEN KÖNNEN SIE
SICH VERLASSEN!**

Ab September und solange der Boden noch offen ist, kommen die Blumenzwiebeln in die Erde. Es lohnt sich, in diesen Tagen für die nächste Saison vorzusorgen. Beginnen Sie aber rechtzeitig, denn zu spät im Jahr werden die Finger klamm vor Kälte – selbst, wenn die Gedanken an den bunten Auftakt Sie erwärmen.



Bunte Bilder vom Frühling im Kopf – so gehen Sie am besten an die Arbeit. Denn trotz immer kürzerer Tage und kühlerer Nächte bekommt man beim Auswählen der kleinen und größeren Zwiebelwunder schon jetzt Lust aufs nächste Gartenjahr.

Schneeglöckchen und Krokusse läuten Ende Februar oder Anfang März als erste Boten den Frühling ein. Ihnen folgen die blauen und weißen Traubenhyazinthen, Narzissen mit ihren fröhlichen Trompeten oder Kronen, umwerfend duftende Hyazinthen und Tulpen in allen erdenklichen Farben und Formen. In leuchtendem Orange und Gelb oder gar im Muster eines Schachbretts zeigen sich die Kaiserkronen und vertreiben dabei auch noch den Maulwurf. Und nicht zu vergessen sind die

imposanten Kugeln des Zierlauchs! Oder die kleinen, weniger bekannten Zwiebelblumen wie Windröschen, Blaustern, Schneestolz und Puschkinie – lauter „unterirdische“ Perlen.

Da kann man nichts falsch machen!

Für den Pflanzabstand gilt: 3 x die Breite der Zwiebel; und für die Pflanztiefe: 2 x die Höhe der Zwiebel. Tulpenzwiebeln mit 5 cm Höhe und Breite sollten demnach 10 cm tief und in 15 cm Abstand zueinander gepflanzt werden. Blumenzwiebeln wachsen in jedem Boden, solange dieser gut wasserdurchlässig ist. Im ersten Jahr ist Düngen überflüssig, da alle für das Wachstum erforderlichen Nähr-

stoffe in der Blumenzwiebel vorhanden sind. Die Zwiebeln lassen sich auch in Etagen pflanzen, indem Sie die unterschiedlichen Arten in Schichten übereinander legen, wie bei einer Lasagne oder den Stockwerken eines Hauses. Die spät blühenden Blumenzwiebeln sollen dabei unten ihren Platz finden, die früh blühenden oben, z. B. Krokusse als erste, gefolgt von Hyazinthen und Tulpen.

Und so wird gepflanzt:

1. Lockern Sie zunächst die Erde an der Stelle, die für die Blumenzwiebeln vorgesehen ist, mit einer Grabgabel. Graben Sie Löcher mit Spaten, Handschaufel oder Zwiebelplanzer. Setzen Sie die Blumenzwiebeln mit der



Schöpfen Sie aus dem Vollen! Bei Ihrem Gärtner und in der Baumschule erhalten Sie bunte Zwiebelmischungen.

Spitze nach oben und der runden Seite nach unten. Mit Erde wieder auffüllen und vorsichtig festtreten.

2. Gießen Sie die im Frühjahr blühenden Blumenzwiebeln unmittelbar nach dem Pflanzen. So werden sie angespornt, Wurzeln zu bilden. Je früher im Herbst gepflanzt wurde, umso beständiger sind die Blumenzwiebeln dann gegen Kälte und Frost. Auch in Töpfen benötigen



Wussten Sie, dass...

... Blumenzwiebeln die Kälteperiode des Winters brauchen, um im kommenden Frühjahr zu blühen? Die niedrigen Temperaturen geben ihnen das Signal dazu.

... sich Geophyten (botanische Bezeichnung für Pflanzen, die Zwiebeln und Knollen bilden) die Kraftreserve in ihren unterirdischen Speicherorganen im Konkurrenzkampf zunutze machen? Sie haben einen „kräftigen“ Startvorteil. Außerdem wachsen und blühen sie nahezu konkurrenzlos unter Laubgehölzen, die noch nicht ausgetrieben haben, und erhalten so die nötigen Sonnenstrahlen. Später, wenn sich ein dichtes Blätterdach bildet, ist die Zeit der frühen Blüher schon wieder vorbei und sie ziehen ein.

... verwildernde Zwiebel- und Knollenpflanzen sich mitunter im ganzen Garten durch Samen und Brutzwiebeln vermehren?



Bei trockenem Wetter und milden Temperaturen macht das Pflanzen richtig Spaß. Mit Frühlingbildern im Kopf kann der Winter kommen!

Blumenzwiebeln nach dem Pflanzen unbedingt Wasser, da die Erde in den Gefäßen schnell austrocknet.

3. Nach der Blüte dürfen die Blätter nicht abgeschnitten oder ausgerissen werden, denn aus ihnen holen sich die Pflanzen wieder Kraft- und Reservestoffe für die nächste Saison. Die abgeblühten Stiele sollten Sie jedoch ausschneiden, damit die Pflanzen ihre Kraft nicht in die Samenbildung investieren.

Im Gegensatz zu großblütigen Zwiebel- und Knollenpflanzen sind die Blüten der kleinen Wilden entweder steril oder sie bilden Samen aus, ohne die Pflanzen zu schwächen. Bei ihnen entfällt das Ausschneiden. Und sie sorgen, einmal gepflanzt, von selbst für Vermehrung.

Minizwiebeln zum Verwildern

Mit den „kleinen Wilden“ lässt sich unter Bäumen und Sträuchern ein natürliches Bild erzielen, wenn man die Zwiebeln locker ausstreut. Sie fallen dann unregelmäßig zu Boden und das entspricht einer natürlichen Wuchssituation. Dabei können Sie auch die oberste Erdschicht zur Seite schieben und die kleinen Zwiebeln damit bedecken. Oder ein Stück blühender Rasen gefällig? Heben Sie dazu einen Teil des Rasens ab und legen ihn zur Seite. Die Zwiebeln werden auch an dieser Stelle locker ausgestreut und mit dem Rasen wieder abgedeckt. Im Frühling sollten Sie aufpassen, damit Sie nicht versehentlich die Blüteninseln abmähen. Zarte Schachbrettblumen, bunte Krokusse und wilde Narzissen eignen sich für eine solche „blühende Wiese“.

Wie alles begann: die Tulpomanie

Nicht nur in den Niederlanden, auch in Wien schrieb die Tulpe einen Teil ihrer Geschichte. Und so hat es begonnen: In den Gärten von Suleiman dem Prächtigen blühten jedes Jahr etwa eine halbe Million Tulpen. Durch einen Gesandten des Habsburger-Reiches am Hofe des Sultans gelangten 1554 die ersten Tulpenzwiebeln nach Wien. Der Botaniker Carolus Clusius lebte zu dieser Zeit in der Bundeshauptstadt und nahm einige Zwiebeln mit, als er 1593 zum Direktor des Botanischen Gartens in Leiden ernannt wurde. In den Niederlanden pflanzte er dann die ersten Tulpenzwiebeln. Der Tulpen-Hype, der darauf folgte, ist als „Tulpomanie“ in die Geschichte eingegangen.



Schmetterlinge und Bienen fliegen auf sie

Mit Zwiebelblumen lässt sich das Nahrungsangebot für Insekten aufpeppen. Denn ob spät im Herbst oder zeitig im Frühjahr – wenn nur wenige Blumen blühen, sind diese überlebenswichtig. Die Blüten der frühen Krokusse und Anemonen bieten reichlich Pollen und Nektar für Bienen und Hummeln, aber auch unter den später blühenden Blumenarten wie Zierlauch gibt es geeignete Sorten und speziell darauf abgestimmte Mischungen.



Wählen Sie die Blumenzwiebeln für Ihren Garten so aus, dass schon früh (Schneeglöckchen und Krokus), aber auch noch spät (Tulpen und Kaiserkronen) etwas blüht.

Zwiebelblumen für die bunte Farbenpracht



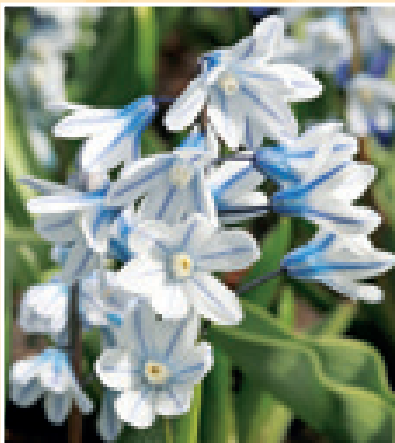
Hyazinthen verströmen einen betörenden Duft.



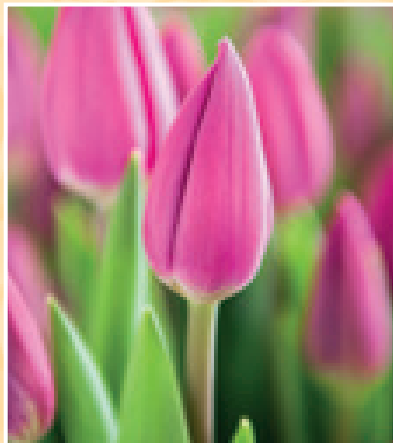
Narzissen gibt es verzweigt oder mit je einer Blüte auf dem Stiel.



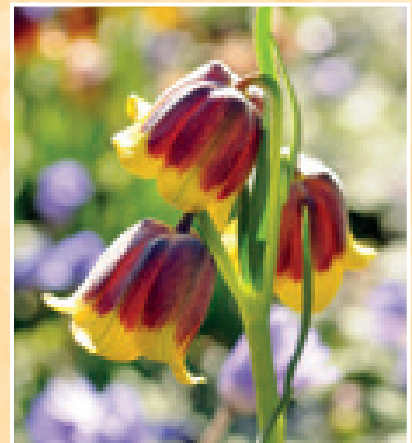
Krokus gehört zu den verlässlichen Frühblühern.



Puschkinien wirken zart, sind jedoch absolut winterhart und robust.



Tulpen blühen verlässlicher, wenn sie jeden Herbst neu gepflanzt werden.



Türkische Schachbrettblumen sind eine Besonderheit im Sortiment.



Kaiserkronen, Verwandte der Schachbrettblumen, vertreiben Wühlmäuse.



Narzissen punkten mit ihrer Vielfalt: es gibt gefüllt und einfach blühende.



Traubenhyazinthen bilden blaue und weiße Blütenteppiche.

BUCHTIPPS

GARTENLITERATUR – FÜR SIE ENTDECKT



Kraftquelle Garten

Den Garten mit allen Sinnen erfahren

Erde zwischen den Fingern, Wind in den Haaren und die Sonne, die auf den Rücken scheint – die Arbeit im Garten kann eine wahre Wohltat sein. Sie hält nicht nur den Geist beweglich, sondern lässt sich auch mit allen Sinnen wahrnehmen. Der Garten dient als Quelle der Kraft, Ruhe und Selbsterfahrung. Dabei ist es nicht notwendig, mit einem grünen Daumen gesegnet zu sein – es genügt, sich einem Garten anzuvertrauen. Die kleinen und manchmal großen Grünflächen üben nicht nur einen optischen Reiz aus. Ihr Anblick verbessert auch nachweislich die Fähigkeit, mit Krisen umzugehen und das innere Gleichgewicht zu halten.

Geordnet nach den Sinnen lässt sich mit diesem Buch der Garten entdecken, dazu gibt es Anregungen zum Genießen und Innehalten, Gedichte und Aphorismen, Wahrnehmungsübungen, Praxistipps und kleine Rezepte.

Maren Partzsch/Christine Paxmann:
Kraftquelle Garten

blv 2018, 128 Seiten

ISBN 978-3-8354-1774-8



Mein Garten summt!

Ein Platz für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge

Wie verwandelt man seinen Garten in ein blütenreiches Paradies für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge? Ob Land oder Stadt, ein insektenfreundlicher Garten lässt sich überall verwirklichen. Wie man ihn plant, gestaltet, jahreszeitlich pflegt und erhält, wird Schritt für Schritt erklärt. Porträts der wichtigsten Insekten und Gartenpflanzen runden diesen reich bebilderten Ratgeber ab.

Die Autorin Simone Kern ist selbstständige Garten- und Landschaftsarchitektin. Ihr Spezialgebiet ist die Gestaltung naturnaher und pflegeleichter Gärten. Sie schreibt für Gartenmagazine, hält Vorträge rund um die Themen Bienen und Garten und engagiert sich im „Netzwerk blühende Landschaften“.

Simone Kern: Mein Garten summt!
Ein Platz für Bienen, Hummeln und Schmetterlinge

Kosmos Verlag 2017, 128 Seiten

ISBN 978-3-440-15270-6

Empfohlen
vom NABU



Bäume – tief verwurzelt

Zeit für Natur: Die Wunderwelt der Bäume

Die Welt als Wald: Seit jeher waren die Menschen beschenkt und gesegnet mit den Gaben der Bäume. Ob kostbarer Werkstoff, heilkräftige Medizin oder mythischer Weltenbaum – unsere Geschichte ist ohne die ihre undenkbar.

Andreas Hase führt in seinem Buch „Bäume“ zu den Wurzeln dieser Beziehung. Entstanden sind stimmungsvolle Porträts bekannter und weniger bekannter Arten, in denen das jahrhundertealte Zusammenleben zwischen Mensch und Baum im Mittelpunkt steht, z.B. in Form von Sagen, Brauchtum oder Handwerk – ein ganz neuer Zugang, mit dem sich die Natur anders erfahren lässt.

Die Illustrationen von Paschalis Dougalis und die bibliophile Ausstattung sorgen zusätzlich dafür, dass der Leser mit diesem Band eine ganz besondere Naturzeit erlebt.

Andreas Hase: Bäume

Kosmos Verlag 2018, 240 Seiten

ISBN 978-3-440-15869-2

**Wenn Du ein Gärtchen hast
und eine Bibliothek,
so wird Dir nichts fehlen.**

Cicero, Marcus Tullius



Das Manufactum Gartenjahr

Ein Buch des guten Gärtnerns

Rosen schneiden, Erdäpfel setzen, Tomatenpflanzen ziehen – im Garten gibt es bekanntlich immer etwas zu tun. In ihrem Buch „Das Manufactum Gartenjahr“ führt Gartenexpertin Katharina Heberer kompetent durch alle Aufgaben, die rund ums Jahr anfallen. Dabei zeigt sie nicht nur, was wann wie angepackt wird, sondern erklärt auch, warum. 52 Garten-To-dos für den Nutz- und Ziergarten hat sie auf den Punkt gebracht, fachlich fundiert und für jeden Gartenfreund nachvollziehbar.

Die Autorin beschreibt alle Gartenarbeiten Monat für Monat und vermittelt dazu spannendes Insiderwissen: Was versteht man unter F1-Hybriden? Wie unterscheiden sich Zwiebeln und Knollen? Was sind Halb- oder Hochstämme? Für kleine Nachwuchsgärtner sind Projekte vom Basteln mit Pflanzen bis zum Igelhaus-Bauen ein großer Spaß.

Katharina Heberer: Das Manufactum Gartenjahr

**Ulmer Verlag 2018, 224 Seiten
ISBN 978-3-8186-0007-5**



Basiswissen Selbstversorgung aus Biogärten

Anleitung für eine moderne Selbstversorgung

Ausführlich und mit fundiertem Praxiswissen beschreibt Andrea Heisteringer, wie Selbstversorgung aus Biogärten in der heutigen Zeit individuell oder gemeinschaftlich gelingen kann und welche Herausforderungen dabei zu meistern sind. In einem umfassenden Grundlagenteil sind alle wesentlichen Aspekte zur Planung genau erklärt: Wie viel Zeitbudget muss vorhanden sein, welche Geräte und welche Fläche sind notwendig, wie soll ein Garten am besten eingeteilt werden und was ist wann zu tun?

In Porträts mit Anbau-Anleitungen und Sortenempfehlungen erfahren angehende, aber auch versierte SelbstversorgerInnen, welche Gemüse-, Obst- und Kräuterarten ertragreich, pflegeleicht und am besten für den Eigenanbau geeignet sind.

Andrea Heisteringer/Arche Noah: Basiswissen Selbstversorgung aus Biogärten

**Löwenzahn Verlag 2018, 472 Seiten
ISBN 978-3-7066-2548-7**



Senkrecht gärtner

Grüne Wände, Krater, Hoch- und Kistenbeete

In die Höhe zu gärtner bringt viele Vorteile mit sich: Der Platzbedarf ist gering, bisher ungenützte Gartenecken oder Schuppenwände können begrünt werden und Pflege und Ernte gestalten sich einfacher. Ein Klassiker unter den vertikalen Beetideen ist sicher das Hochbeet. In diesem Buch wird gezeigt, wie man Hochbeete in Hanglage oder mit Sichtfenstern baut. Ein Abschnitt widmet sich dem Gegenteil: dem Gärtner in die Tiefe, z. B. in runden Kraterbeeten. Auch so kann man Platz gewinnen.

Weitere senkrechte Gartenideen: dekorative Topf-Pyramiden, Tisch- und Kistengärten, imposant bepflanzte Heusäulen oder auch eine Erdbeerzone. Viele praktische Tipps und genaue Anleitungen sowie stimmungsvolle Fotos und Skizzen runden das Buch ab.

Sofie Meys: Senkrecht gärtner – Grüne Wände, Krater, Hoch- und Kistenbeete

**Leopold Stocker Verlag 2018, 152 Seiten
ISBN 978-3-7020-1720-0**

SPEZIALITÄTEN UND RARITÄTEN

STECKBRIEF KAFFEEBAUM



Name: Kaffeebaum

Botanischer Name:
Coffea arabica

Familie: Rötegewächse (*Rubiaceae*)

Heimat: Afrika (Äthiopien)

Wuchs: in ihrer Heimat immergrüne, kleine Bäume oder Sträucher

Standort im Zimmer: viel Licht, aber ohne pralle Mittagssonne, Halbschatten wird toleriert; Erde unbedingt durchlässig, z.B. mit Perliten oder Kokosfasern versetzt; auf Luftfeuchtigkeit achten. Temperaturen zwischen ca. 20 und 25 °C sind ganzjährig gut, im Winter dürfen sie auf 15 °C absinken.

Blüte: Mit Blüten ist unter idealen Bedingungen nach 3 bis 4 Jahren zu rechnen. Sie sind weiß und sitzen in Büscheln in den Blattachseln. Im Zimmer kann man sie mit einem Pinsel bestäuben; im Freien erledigen das die Insekten.

Früchte: rot mit jeweils zwei Samen, die wir in gerösteter Form als Kaffeebohnen kennen. Ungeröstet sind sie nicht dunkel, sondern blassbraun.

Laub: ca. 5 cm lange, dunkelgrüne, leicht gewellte, glänzende Blätter; sitzen dicht an den Trieben.

Verwendung: Von den etwa 60 *Coffea*-Arten wird nur eine, *Coffea arabica*, kommerziell als Kaffeebohnenlieferant genutzt. Bei uns werden Kaffeebäume als Zimmer- und Kübelpflanzen kultiviert.



Internat. 

Gartenbaumesse

TULLN

EUROPAS GRÖSSTE BLUMENSCHAU
INT. GARTENBAUMESSE TULLN
30. AUG. - 3. SEPT. 2018

Messe Tulln^T

www.messe-tulln.at

Werbung

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Blumenmarketing Austria, Schauflergasse 6, A-1014 Wien, www.beetgefluester.at | **Konzept und redaktionelle Leitung:** Ing. Elke Papouschek, Ing. Veronika Schubert, Verlags- und Redaktionsbüros Wien, www.verlagsbuero-garten.at | **Fachredaktion:** DI Karin Lorenzi, DI Gerhard Six, Renate Jausner-Zotter, Ing. Wolfgang Praskac, Albert Trinkl | **Satz Mutation Steiermark** (Cover): Blumenschmuck Gärtner | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Lektorat:** Kortexter Kommunikation GmbH, www.kortexter.at | **Gestaltung und Satz:** GSB - Grafik-design Smitty Brandner, www.smittybrandner.at | **Coverfoto:** ptaxa/iStockphoto | **Druck:** kb-offset Kroiss & Bichler GmbH & CoKG, Regau | gedruckt auf 100% PEFC-zertifiziertem Papier | **Verlagsort:** Wien | **Anzeigen:** Pock Media-Agentur für Kommunikation und Werbung, Peter Pock, Tel. 0699/11077390, E-Mail: office@pockmedia.com | **Erscheinung:** 4 x pro Jahr, Februar, Mai, August und November | **Vertrieb:** Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über österreichische Gärtnereien, Baumschulen und den Gartenbaufachhandel.

Offenlegung gemäß Mediengesetz § 25: Informationen zum Medieninhaber sind ständig und unmittelbar unter folgender Web-Adresse auffindbar: www.gartenbau.or.at | **Grundlegende Richtung des Magazins:** Periodisch erscheinendes Informationsblatt für Gartenbaubetriebe mit Endverkauf, mit unabhängiger Berichterstattung über aktuelle Themen der Bereiche Garten, Pflanzen und Lifestyle. **Hinweis:** Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtsspezifische Formulierungen.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers bzw. der Autoren unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Für die Richtigkeit der Angaben wird trotz sorgfältiger Recherche keine Haftung übernommen. Abdrucke, auch nur auszugsweise, sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers und des Autors gestattet.

In der nächsten Ausgabe:

**Traumhafte Azaleen
in üppiger Fülle**

**Deko-Ideen:
Weihnachten im Topf**

**Pflegeleichte Orchideen
in großer Sortenvielfalt**

**Kein Winter
ohne Walnüsse**

Ab November
bei Ihrem Gärtner!



PEFC zertifiziert
Dieses Papier stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen
www.pefc.at



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808



Gärtner Graberde

- Tiefschwarze Erde, ungefärbt
- Ideal zum Abdecken und Bepflanzen

